Einschränkungen der Presseberichterstattung aus Sicht von Kultur- und Sportjournalisten

Ergebnisse einer Sondierungsstudie

August/September 2013

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

© IfD-Allensbach

ZUR EINFÜHRUNG

Medienberichte über Einschränkungen bzw. Behinderungen der Arbeit von Kultur- und Sportjournalisten – insbesondere bei der Berichterstattung über Großveranstaltungen –, wie z.B. stark restriktive Akkreditierungsbedingungen, Fotografierverbote bzw. Abtretung von Urheberrechten ('Knebelverträge') oder unzumutbare Autorisierungserfordernisse, veranlassten die STIFTERVEREINIGUNG DER PRESSE e.V., das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH mit der Durchführung einer Sondierungsstudie zu beauftragen, um zu prüfen, ob es sich dabei nur um spektakuläre Einzelfälle oder aber verbreitete journalistische Praxis handelt. Mit begrenztem Aufwand sollte die Relevanz des Themas 'Einschränkungen der journalistischen Arbeit von Kultur- und Sportjournalisten' geprüft werden.

Im Rahmen dieser Sondierungsstudie wurden insgesamt 183 Interviews mit Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport von dafür besonders geschulten Interviewerinnen und Interviewern der Allensbacher Telefoninterviewzentrale (Bonn) anhand eines strukturierten Fragebogens nach Vorankündigung und Terminabsprache telefonisch durchgeführt. Bei den ausgewählten Medien wurden überwiegend die Leiter des Ressorts Kultur/Musik bzw. Sport, bei Zeitungen oder Zeitschriften mit kleinerer Auflage häufiger auch der Chefredakteur, soweit er selbst häufig oder zumindest gelegentlich auch über die Themenbereiche Kultur/Musik bzw. Sport berichtet, befragt. Neben Zeitungen und Zeitschriften wurden Hörfunk und Fernsehen, Online-Medien sowie Nachrichten- und Bildagenturen in etwa proportional zu ihrem Anteil an der Gesamtheit aller erfassten Kultur- und Sportjournalisten in die Stichprobe einbezogen.

© IfD-Allensbach

Einzelheiten zur Auswahl der Befragten sind den hier beigefügten Untersuchungsdaten sowie dem im Anhang dokumentierten Fragebogen (mit Ankündigungsschreiben, das in der Regel online übermittelt wurde) zu entnehmen.

Einleitend wurden die Journalisten zunächst danach gefragt, ob sie ihren Beruf als 'Traumberuf' empfinden und falls 'nicht', warum nicht. Ferner wurde ganz allgemein nach der Verwirklichung von Pressefreiheit in Deutschland gefragt, um gleich zu Beginn völlig unbeeinflusst zu ermitteln, ob bereits hier spontan Beeinträchtigungen der journalistischen Arbeit genannt werden.

Danach wurde zunächst offen (d.h. ohne Antwortvorgaben) nach Eingriffen in die Pressefreiheit gefragt, und zwar sowohl nach eigenen Erfahrungen als auch nach Erfahrungen aus dem Kollegenkreis. Anschließend wurde gezielt die Häufigkeit und Akzeptanz bestimmter Einschränkungen ermittelt. Einschätzungen zur Entwicklung in den letzten Jahren und zur erwarteten Entwicklung der Freiheit der Berichterstattung in der Zukunft rundeten das Befragungsprogramm ab.

© IfD-Allensbach

Nachfolgend werden die Ergebnisse dieser Sondierungsstudie berichtet. Die wichtigsten Erkenntnisse aus den hier dokumentierten Schaubildern werden einleitend kommentierend zusammengefasst.

Allensbach am Bodensee,
am 12. September 2013

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

© IfD-Allensbach

ERGEBNISSE

Journalismus ist für zwei Drittel der befragten Journalisten noch immer ein Traumberuf, für jeden Dritten nicht. Vor allem Journalisten mit langjähriger Berufserfahrung äußern Zweifel. Die wichtigsten Gründe dafür sind der gestiegene Arbeitsdruck, z.B. auf Grund von Personalabbau, schlechtere Berufsperspektiven als Folge wirtschaftlicher Zwänge im verschärften Medienwettbewerb bis hin zu Zweifeln an der Zukunftsfähigkeit von Print. Dass die Berufsarbeit restiktiver geworden sei, Journalisten weniger Freiheiten besäßen, wird spontan nur selten als Begründung angeführt (Schaubilder 1 und 2).

Die große Mehrheit der befragten Kultur- und Sportjournalisten schätzt die Verwirklichung der Pressefreiheit in Deutschland ('dass die Medien frei und ohne Einschränkungen berichten können') als 'sehr gut' (24 Prozent) oder alles in allem 'gut' (65 Prozent) ein, nur 10 Prozent als 'weniger gut' und kein einziger Befragter als 'gar nicht gut'. Diese insgesamt positive Bewertung der Pressefreiheit in Deutschland ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass die Pressefreiheit in anderen (auch anderen europäischen) Ländern als weit weniger gut verwirklicht angesehen wird, wie einige Befragte spontan anmerken. Wer die Pressefreiheit bei uns als 'weniger gut' beurteilt, führt dafür eher wirtschaftlichen als politischen Druck an. Nur vereinzelt wird schon bei dieser allgemeinen Frage zur Pressefreiheit moniert, dass Journalismus zunehmend zu PR mutiert (Schaubilder 3 und 4).

© IfD-Allensbach

Gezielt nach der Freiheit der Berichterstattung von Journalisten gefragt, berichtet jeder Zweite, dass die Beschränkungen in den vergangenen Jahren eher zugenommen haben (48 Prozent) und 61 Prozent erwarten, dass Einschränkungen bzw. Behinderungen der Berichterstattung in Zukunft zunehmen werden. Sportjournalisten erwarten dies in etwas höherem Anteil als für das Ressort Kultur/Musik Tätige (Schaubilder 5 und 6).

Drei Viertel aller befragten Journalisten haben selbst schon Eingriffe in die Pressefreiheit erlebt, die meisten schon häufiger (Schaubild 7). Sport- und Kulturjournalisten berichten in etwa gleich häufig über Eingriffe in ihre Berufsarbeit. Journalisten bei Printmedien mit höherer Auflage sowie Journalisten bei Nachrichten- oder Bildagenturen berichten darüber überdurchschnittlich häufig (Schaubilder 8 und 9).

Über Eingriffe in die Text- bzw. Bildberichterstattung wird in ähnlich hohen Anteilen berichtet (53 bzw. 48 Prozent), etwas seltener über Eingriffe bei der Informationsbeschaffung, Recherche (37 Prozent, Schaubild 10).

75 Prozent der Journalisten haben persönlich schon für sie inakzeptable Eingriffe in die Pressefreiheit erlebt, wobei diese negativen Erfahrungen über ein breites Spektrum von versuchten Einflussnahmen streuen: Dies reicht von Einflüssen auf die Auswahl und Art von Fotos bzw. reglementierte Fotozeiten, über versuchte Einflussnahme bei Interviews

© IfD-Allensbach

bzw. auf Texte (z.B. Vorgabe erwünschter Themen, massives Redigieren vor Autorisierung, unangemessene Kritik an negativen Darstellungen usw.) bis hin zu wirtschaftlichem Druck (Anzeigenentzug, Abokündigungen) oder gar einstweiligen Verfügungen. Redaktionsinterne Einflussnahmen, z.B. durch den Chefredakteur, werden nur ganz selten genannt (Schaubilder 11 und 12).

Die spontan berichteten Einflussnahmen auf Kultur- und Sportjournalisten unterscheiden sich insgesamt wenig. Nur Einflussnahmen auf die Auswahl und Art von Fotos werden von Kulturjournalisten deutlich häufiger genannt als von Sportjournalisten (Schaubilder 13 und 14).

68 Prozent der Befragten kennen inakzeptable Eingriffe in die Pressefreiheit (auch) aus dem Kollegenkreis, wobei es sich vielfach nur um Einzelfälle handelt (Schaubild 15). Die aus dem Kollegenkreis erfahrenen Beeinflussungsversuche entsprechen im Wesentlichen den selbst Erlebten (Schaubilder 16 und 17).

Gezielt nach der Häufigkeit konkreter Einflussnahmen gefragt, zeigt sich, dass Restriktionen beim Fotografieren, starke Überarbeitung der Interviews mit Sportlern oder Künstlern sowie Beeinflussungsversuche von Veranstaltern oder Pressesprechern im Vordergrund stehen, gefolgt von restriktiven Autorisierungserfordernissen. Dass bereits gewährte Interviews wieder ganz zurückgezogen werden, kommt dagegen nur selten vor (Schaubild 18).

© IfD-Allensbach

Über Einschränkungen beim Fotografieren berichten Kulturjournalisten häufiger, Sportjournalisten dagegen vergleichsweise öfter darüber, dass Interviews vor ihrer Freigabe stark überarbeitet werden. Über andere Beeinflussungsversuche berichten Kultur- und Sportjournalisten in etwa ähnlich häufig (Schaubild 19).

Nach überwiegender Einschätzung der Befragten sind Journalisten heute stärker als früher gezwungen, Beeinflussungsversuche bzw. Auflagen, die die Pressefreiheit einschränken, hinzunehmen. 72 Prozent der befragten Journalisten sind dieser Meinung, 23 Prozent sehen kaum Veränderungen gegenüber früher. Dass heute weniger Einschränkungen hingenommen werden müssen, sagt praktisch niemand (Schaubild 20).

Als wichtigste Gründe für den heute größeren Zwang, Einschränkungen der Pressefreiheit hinzunehmen, werden in etwa gleichrangig genannt –

- stärkerer Medienwettbewerb, z.B. auch durch Onlinemedien und soziale Netzwerke, mit der Folge, dass es kaum noch Informationsmonopole gibt
- wirtschaftliche Zwänge (z.B. auf Grund von Anzeigen- und Aboverlusten)
- zunehmender Verlust einer kritischen Distanz des Journalismus zur PR, teils auf Grund eines veränderten Selbstverständnisses von Journalisten, teils als Folge einer zunehmenden Kommerzialisierung bzw. professionelleren Vermarktung von Künstlern und Sportlern (Schaubild 21).

© IfD-Allensbach

Die Antworten auf die Frage, welche Auflagen man akzeptieren bzw. nicht hinnehmen würde, zeigen ein sehr differenziertes Bild. Vorgegebene Zeitfenster für das Fotografieren bei Veranstaltungen werden von fast allen akzeptiert. Auch für Autorisierungsauflagen für Interviews mit Künstlern oder Sportlern haben die meisten Journalisten – allerdings nicht uneingeschränkt – Verständnis.*)

Wenn dagegen nur vom Veranstalter zur Verfügung gestellte Fotos verwendet werden dürfen, würden die meisten auf eine Berichterstattung verzichten. Noch stärker gilt dies, wenn die Rechte an den eigenen Fotos an das Management des Künstlers abgetreten werden müssen. Bei massiven Eingriffen in die Textberichterstattung bis hin zur Formulierung von Überschriften, Zwischenzeilen und Bildunterschriften würden fast alle ganz auf die Berichterstattung verzichten (Schaubild 22).

Die breit streuenden Antworten auf eine abschließend gestellte offene Frage, ob man zum Thema Einschränkungen der journalistischen Berufsausübung noch etwas sagen möchte, illustriert die Vielschichtigkeit und Multidimensionalität der hier behandelten Problematik (Schaubilder 23 bis 31), die keineswegs auf Einflussnahmen auf die Tätigkeit von Kultur- und Sportjournalisten – auf die sich diese Sondierungsstudie bewusst beschränkte – begrenzt ist. Vielmehr spielen Beeinflussungsversuche in den Ressorts Wirtschaft und Politik, und sicherlich auch im Lokalen, eine mindestens ebenso große Rolle.

*) Z.B. nicht für massive Veränderungen, die die ursprüngliche Antwort in ihr Gegenteil umkehren (siehe Schaubild 29).

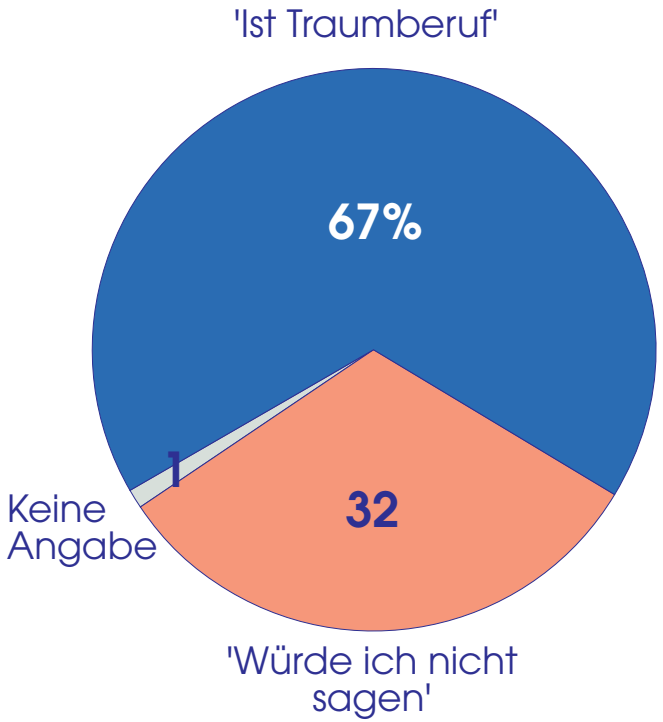
© IfD-Allensbach

Dass inakzeptable Eingriffe nicht nur auf wenige spektakuläre Einzelfälle von besonders Prominenten beschränkt, vielmehr von hoher allgemeiner Relevanz für die journalistische Berufsarbeit sind – daran kann nach den Erkenntnissen aus dieser Sondierungsstudie kein Zweifel bestehen.

© IfD-Allensbach

Für zwei Drittel ist Journalismus auch heute ein Traumberuf – für viele Ältere nicht (mehr)

Frage: "Würden Sie sagen, Journalist ist ein Traumberuf, oder würden Sie das nicht sagen?"



	Als Journalist tätig seit –		
	weniger als 20 Jahren	20 – 29 Jahren	30 Jahren oder länger
	%	%	%
'Ist Traumberuf'	**81**	**57**	**62**
'Würde ich nicht sagen'	**17**	**42**	**38**
Keine Angabe	**2**	**1**	**x**
	100	**100**	**100**

x = unter 0,5 Prozent

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

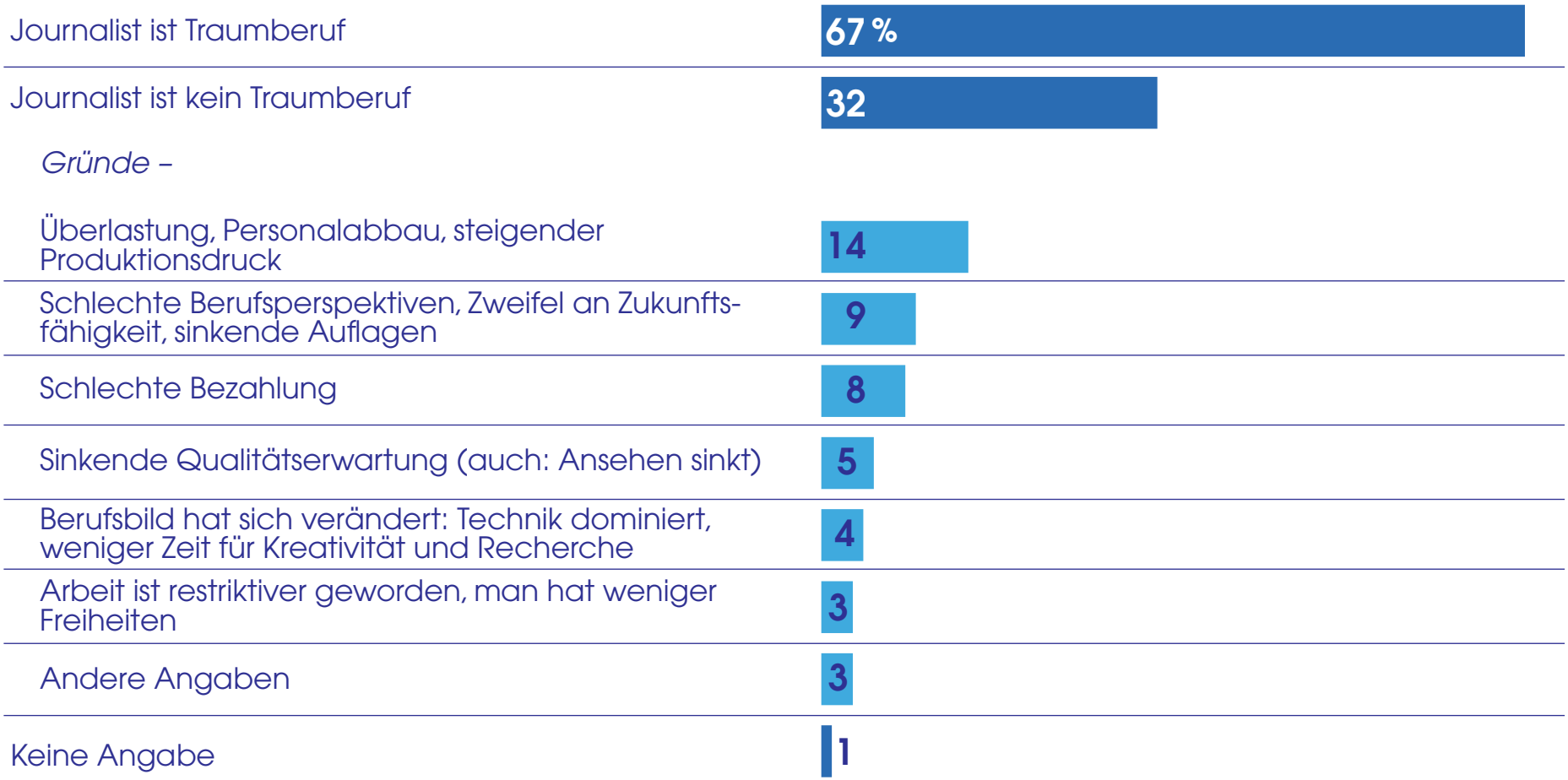
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Warum Journalist für manche kein Traumberuf ist

Nachfrage falls 'Würde ich nicht sagen':

"Warum ist Journalist für Sie heute kein Traumberuf?" (Offene Ermittlung, ohne Antwortvorgaben)



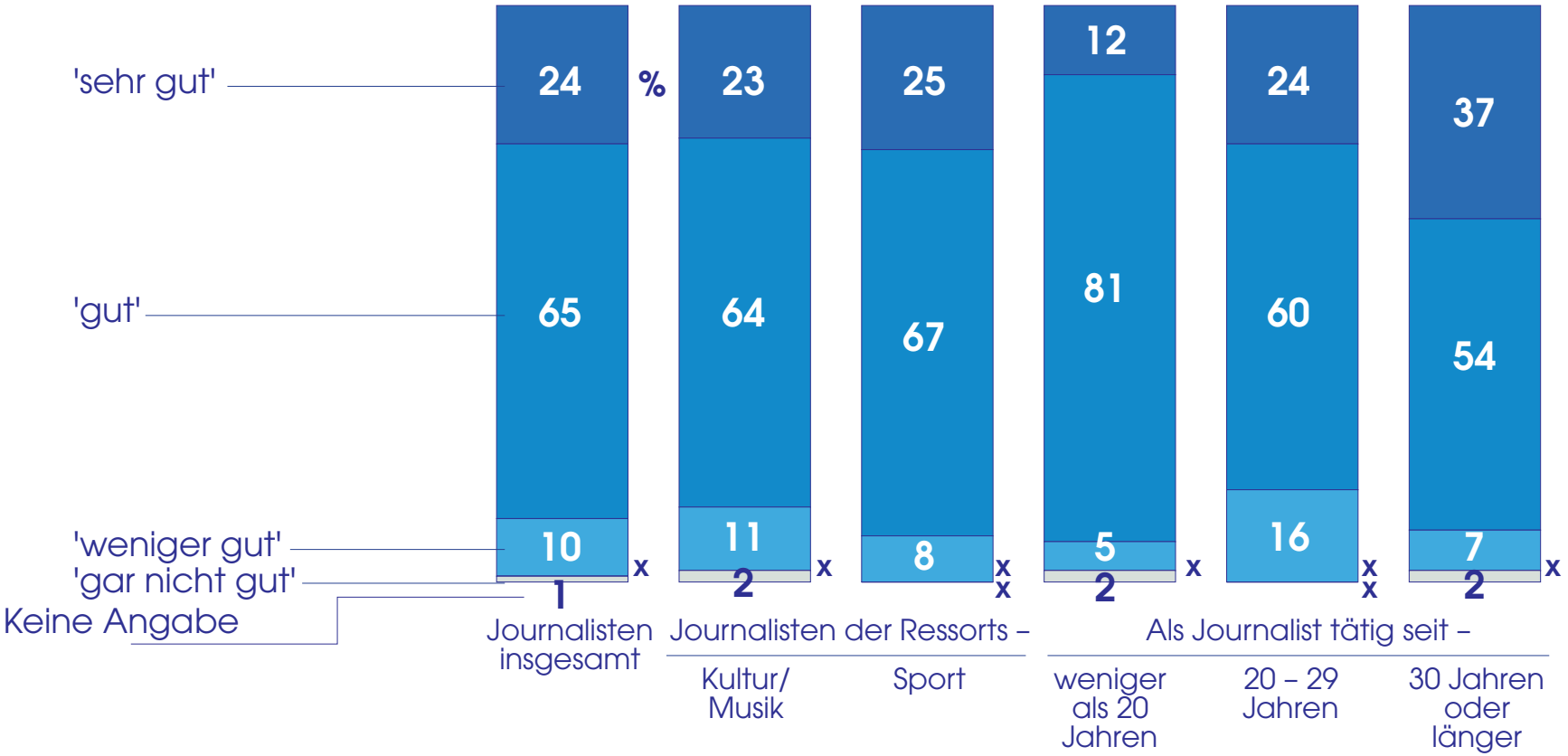
Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Allgemeine Einschätzung: Pressefreiheit ist in Deutschland 'sehr gut' oder 'gut' verwirklicht – 10 Prozent meinen 'weniger gut'

Frage: "Wie gut ist Ihrer Meinung nach in Deutschland die Pressefreiheit verwirklicht, also dass die Presse frei und ohne Einschränkungen berichten kann? Würden Sie sagen ..."



Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

x = unter 0,5 Prozent

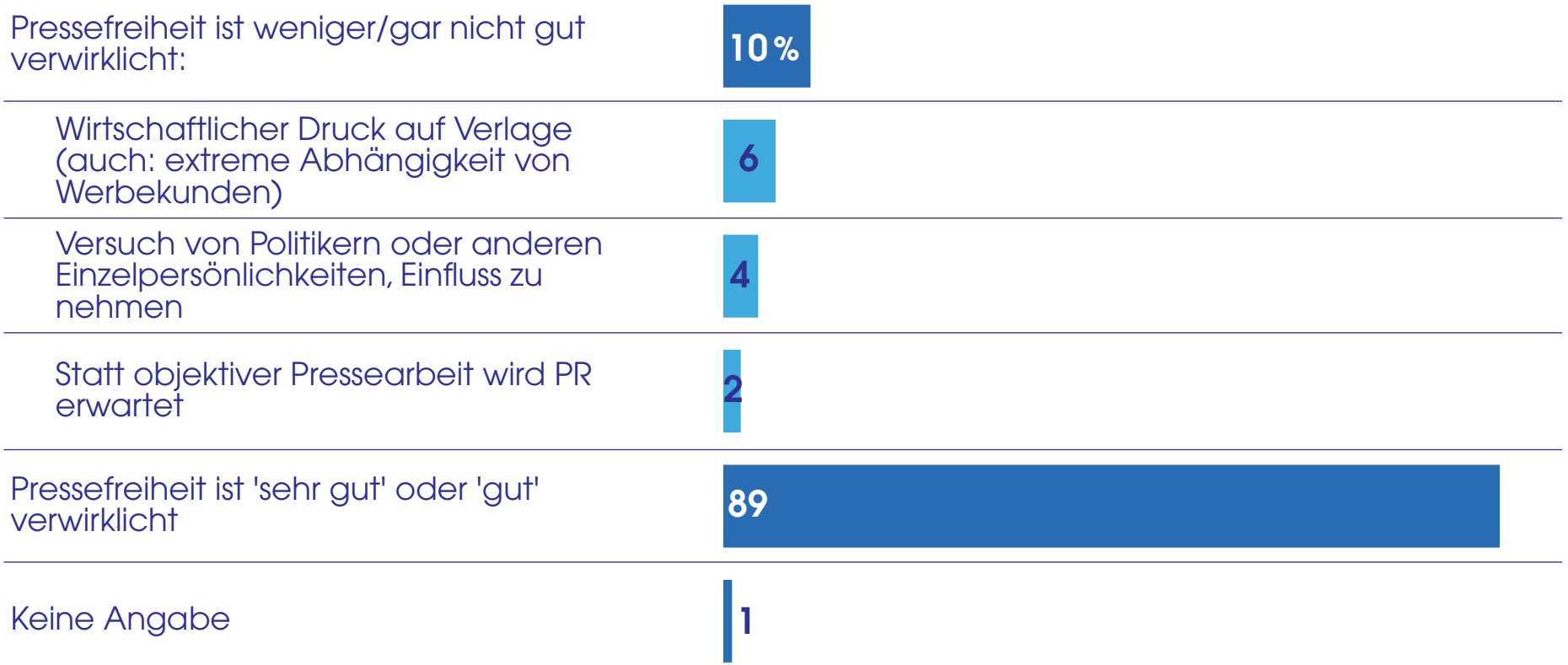
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Warum nach Meinung weniger Pressefreiheit in Deutschland nicht ausreichend verwirklicht ist

Nachfrage falls 'weniger' oder 'gar nicht gut' verwirklicht:

"Warum meinen Sie, dass in Deutschland Pressefreiheit weniger oder gar nicht gut verwirklicht ist? In welcher Hinsicht ist das der Fall?" (Offene Ermittlung, ohne Antwortvorgaben)



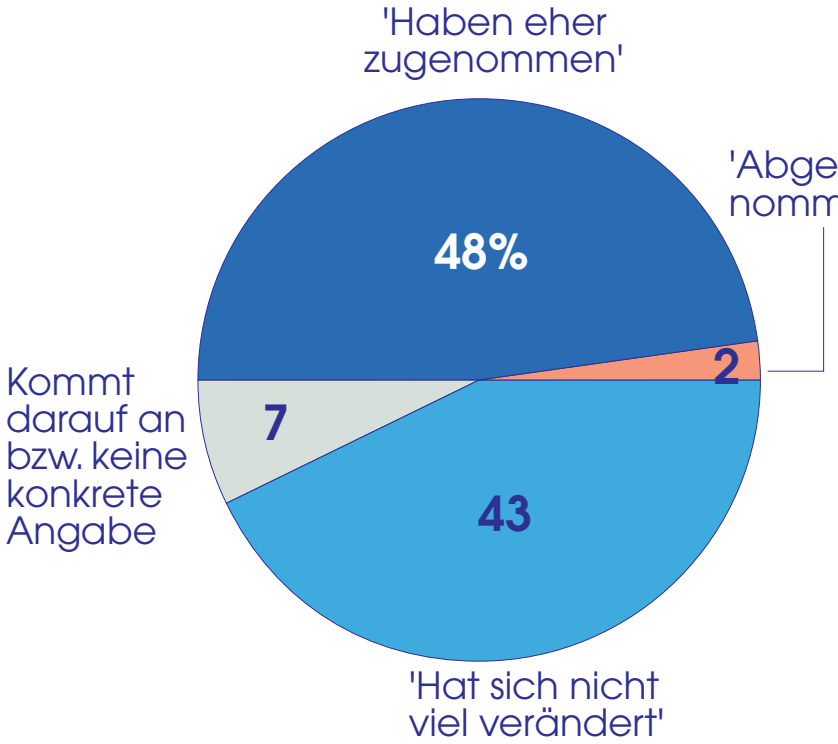
Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Beschränkungen der Freiheit der Berichterstattung haben in den letzten Jahren eher zugenommen

Frage: "Haben Sie den Eindruck, dass Beschränkungen der Freiheit der Berichterstattung von Journalisten in den vergangenen Jahren eher zugenommen oder abgenommen haben, oder hat sich da nicht viel verändert?"



	Journalisten der Ressorts – Kultur/ Musik	Sport
	%	%
'Haben eher zugenommen'	41	58
'Abgenommen'	1	2
'Hat sich nicht viel verändert'	49	36
Kommt darauf an bzw. keine konkrete Angabe	9	4
	100	100

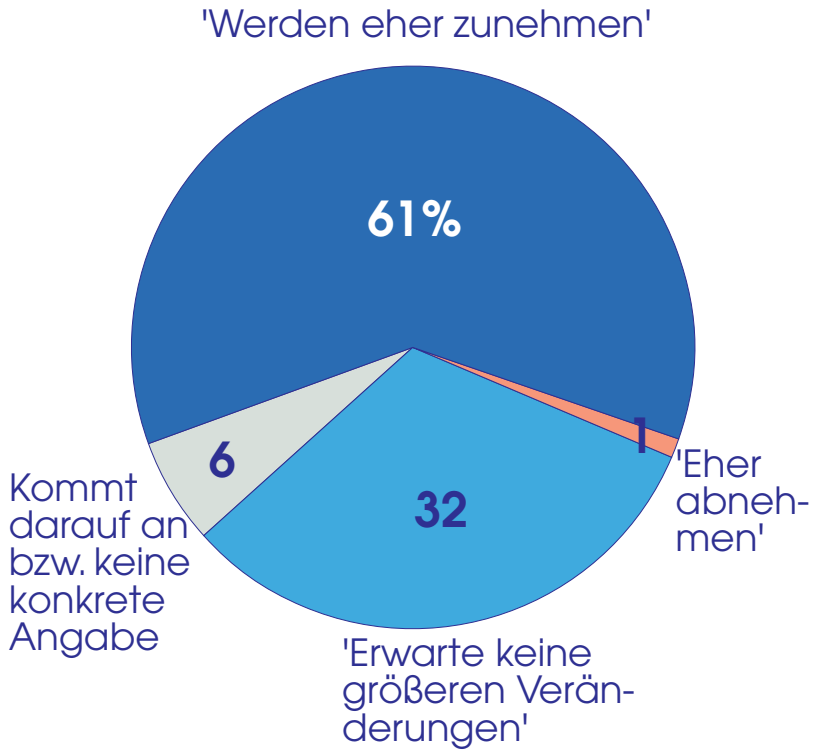
Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Einschränkungen und Behinderungen der Pressefreiheit werden in Zukunft eher zunehmen

Frage: "Wie schätzen Sie das für die Zukunft ein: Gehen Sie davon aus, dass Einschränkungen bzw. Behinderungen der Berichterstattung eher zunehmen oder eher abnehmen werden, oder erwarten Sie da keine größeren Veränderungen?"



	Journalisten der Ressorts – Kultur/ Musik	Sport
	%	%
'Werden eher zunehmen'	53	71
'Eher abnehmen'	2	x
'Erwarte keine größeren Veränderungen'	34	28
Kommt darauf an bzw. keine konkrete Angabe	11	1
	100	100

x = unter 0,5 Prozent

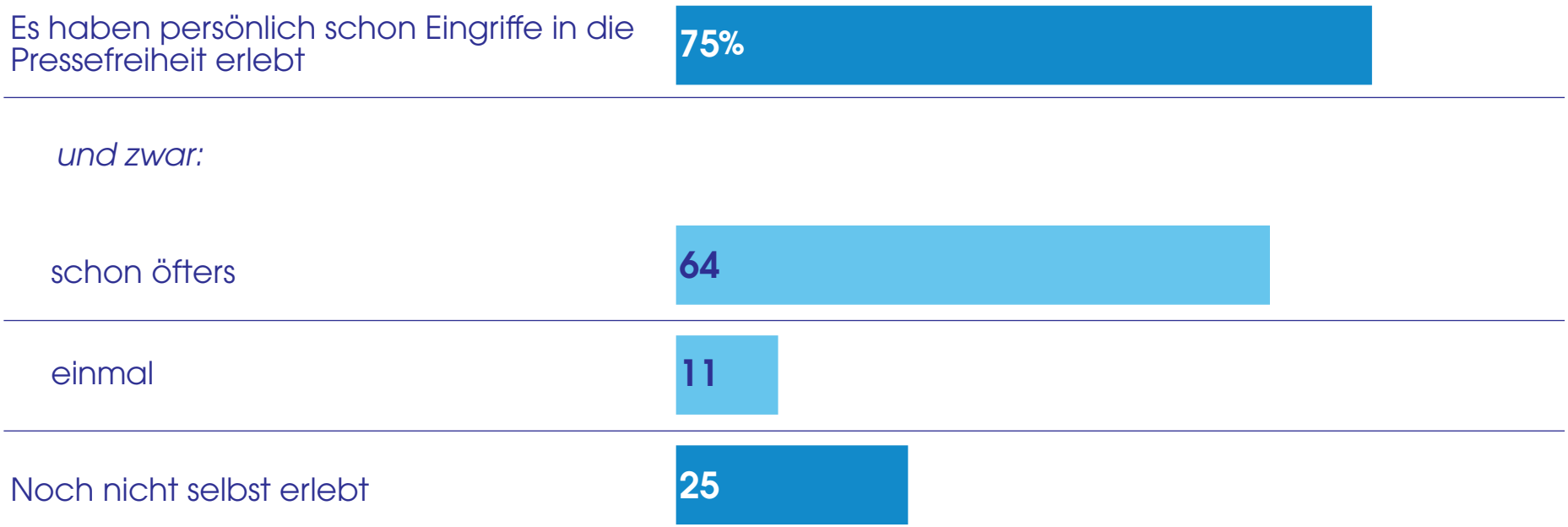
Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Drei Viertel aller befragten Journalisten haben selbst schon Eingriffe in die Pressefreiheit erlebt, die meisten schon häufiger

Frage: "Haben Sie persönlich schon einmal oder öfter Eingriffe in die Pressefreiheit erlebt, z.B. dass Stars oder ihre Agenten aus der Musik- und Kulturbranche oder dem Sport bestimmen wollten, welche Fotos von ihnen veröffentlicht werden oder wie z.B. über Konzerte oder Sportveranstaltungen in den Medien berichtet wird, oder haben Sie Eingriffe in die Pressefreiheit persönlich noch nicht erlebt?"

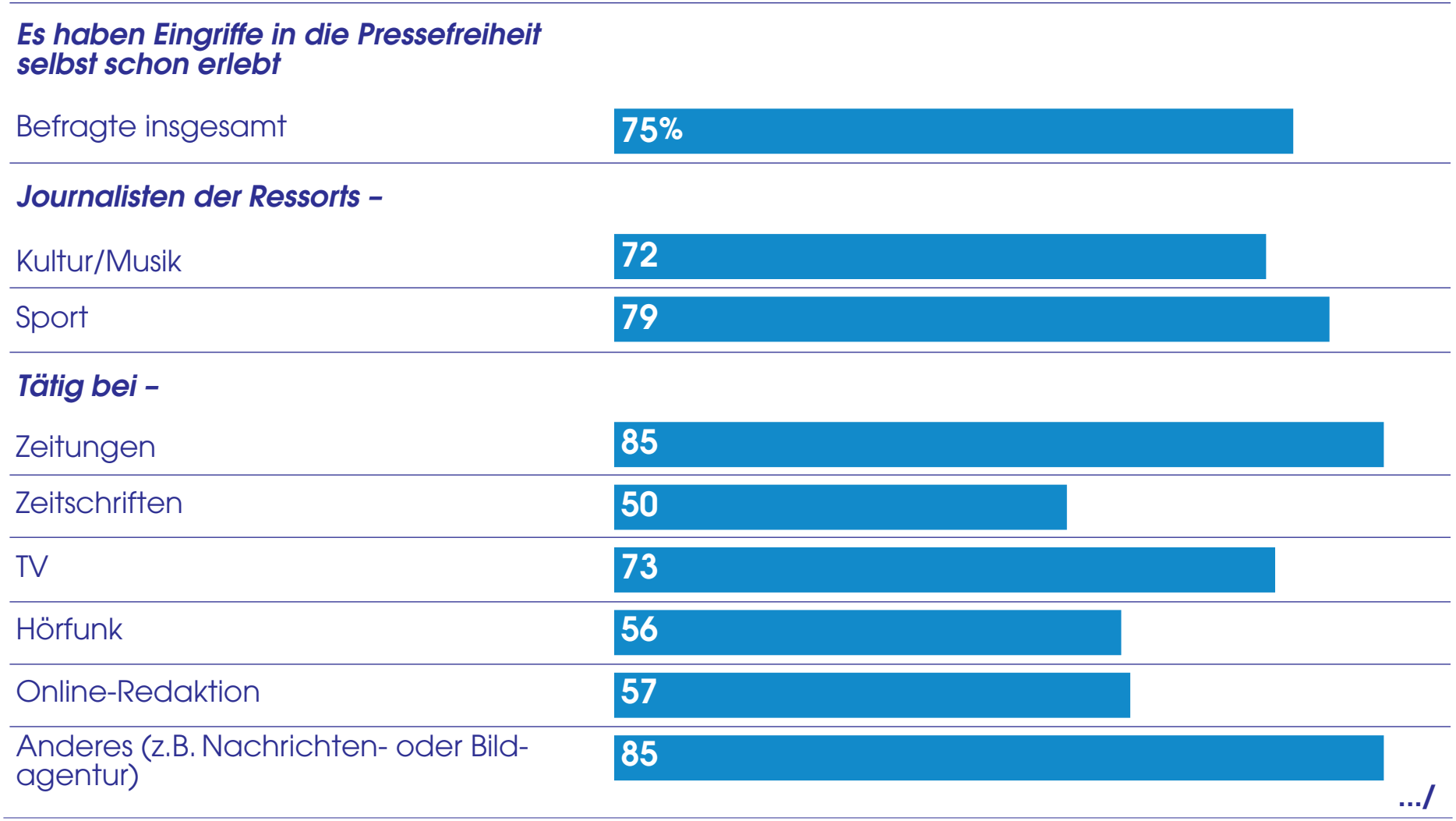


Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

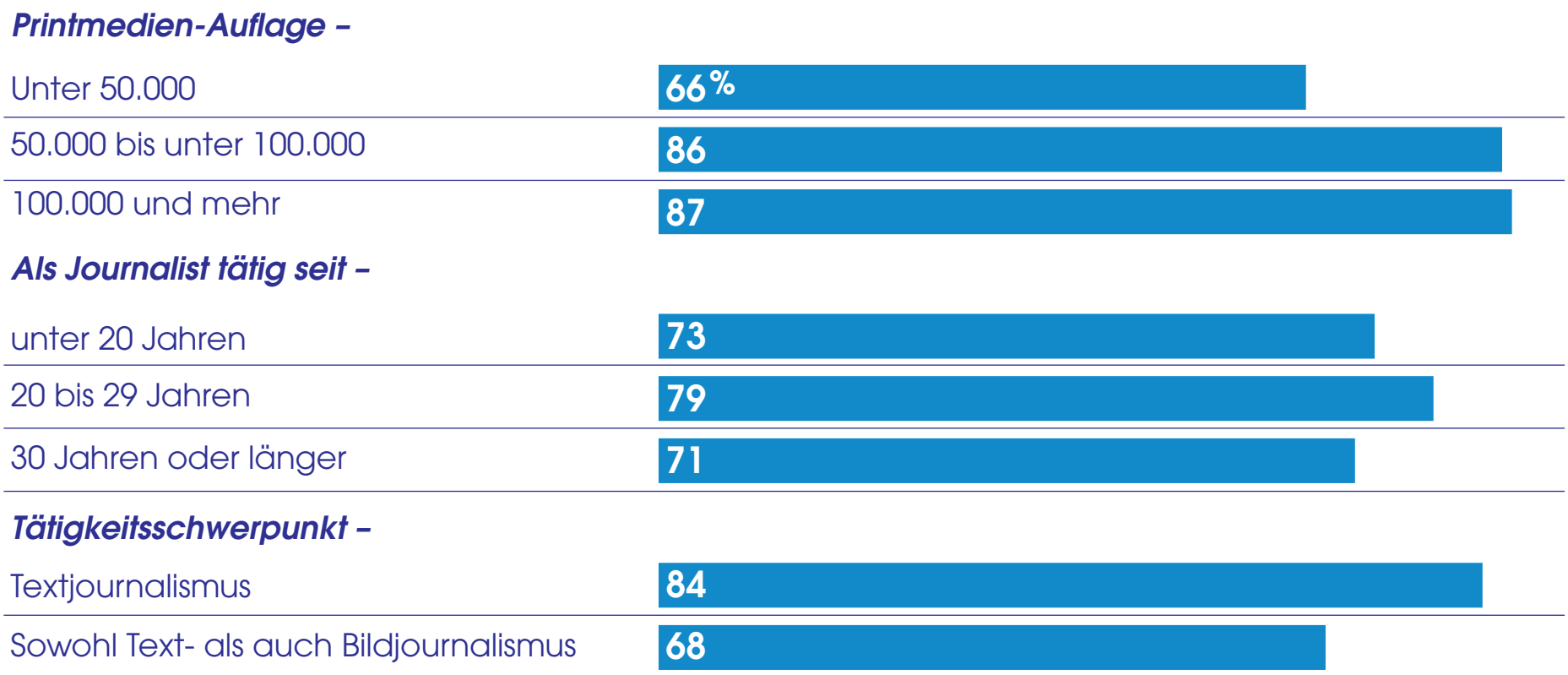
Kultur- und Sportjournalisten aller Mediengattungen und Tätigkeitsbereiche haben mehrheitlich schon Eingriffe in die Pressefreiheit erlebt



© IfD-Allensbach

Kultur- und Sportjournalisten aller Mediengattungen und Tätigkeitsbereiche haben mehrheitlich schon Eingriffe in die Pressefreiheit erlebt

/...



Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

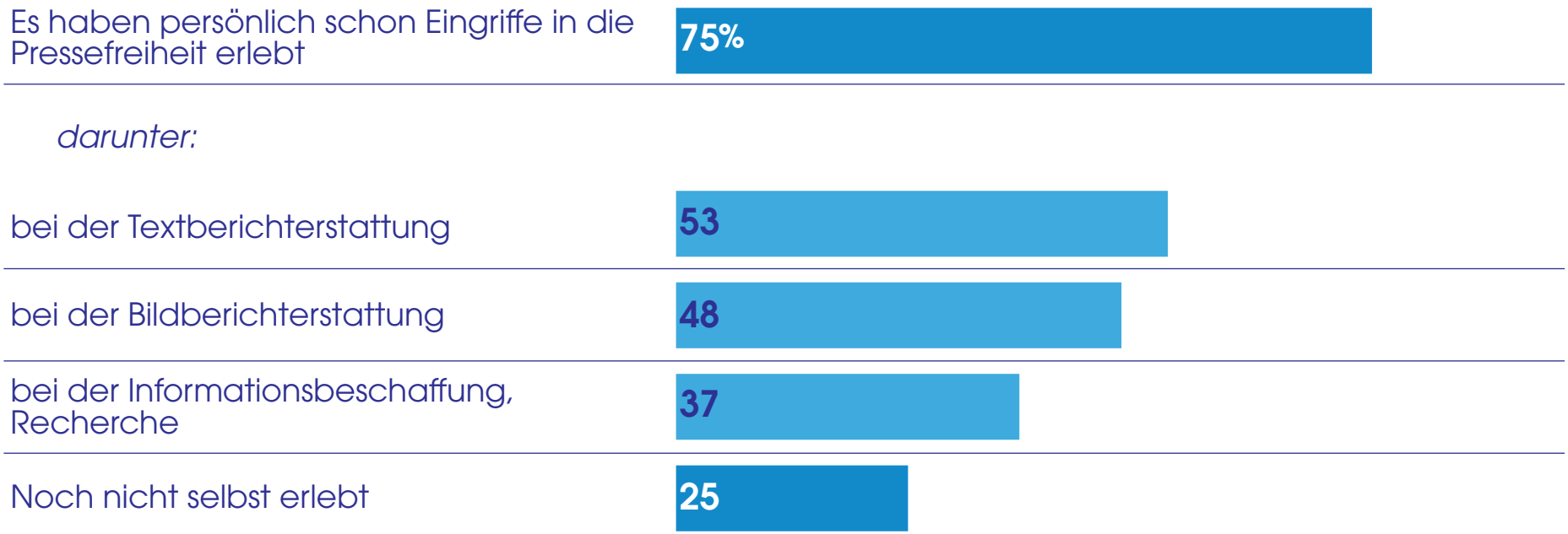
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Eingriffe in die Pressefreiheit sowohl bei der Text- als auch bei der Bildberichterstattung

Frage an Journalisten, die persönlich schon Eingriffe in die Pressefreiheit erlebt haben:

"In welchen Bereichen des journalistischen Arbeitsprozesses ist das bei Ihnen schon vorgekommen? Bei der Informationsbeschaffung bzw. der Recherche, bei der Textberichterstattung, bei der Bildberichterstattung oder wo sonst?" (Mehrfachangaben)



Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

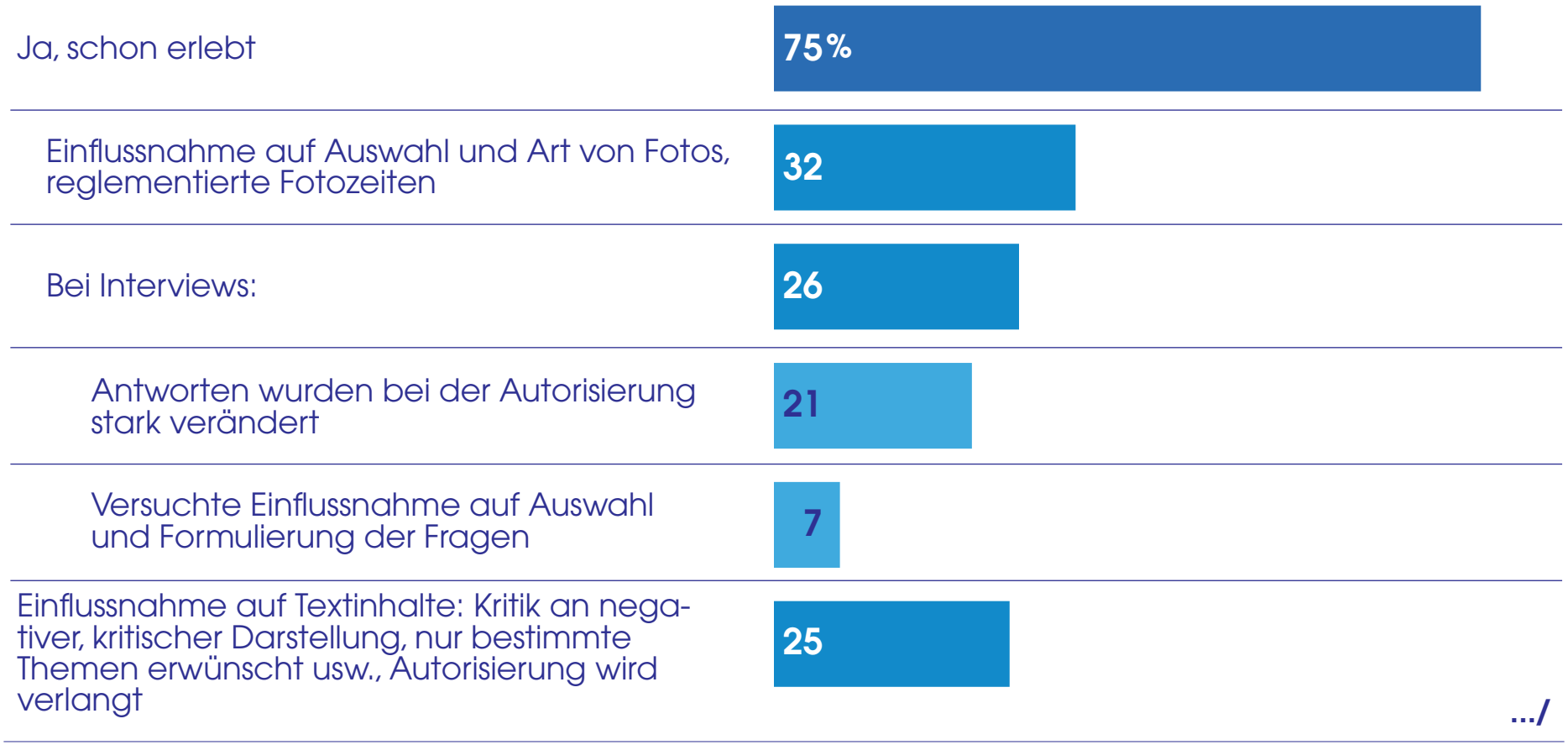
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Welche inakzeptablen Eingriffe in die Pressefreiheit man selbst schon erlebt hat 1. Gesamtergebnisse

Falls 'Schon erlebt', Nachfrage:

"Darf ich fragen, worum es da im Einzelnen ging, was Sie selbst schon konkret an inakzeptablen Eingriffen in die Pressefreiheit erlebt haben?" (Offene Ermittlung, ohne Antwortvorgaben)

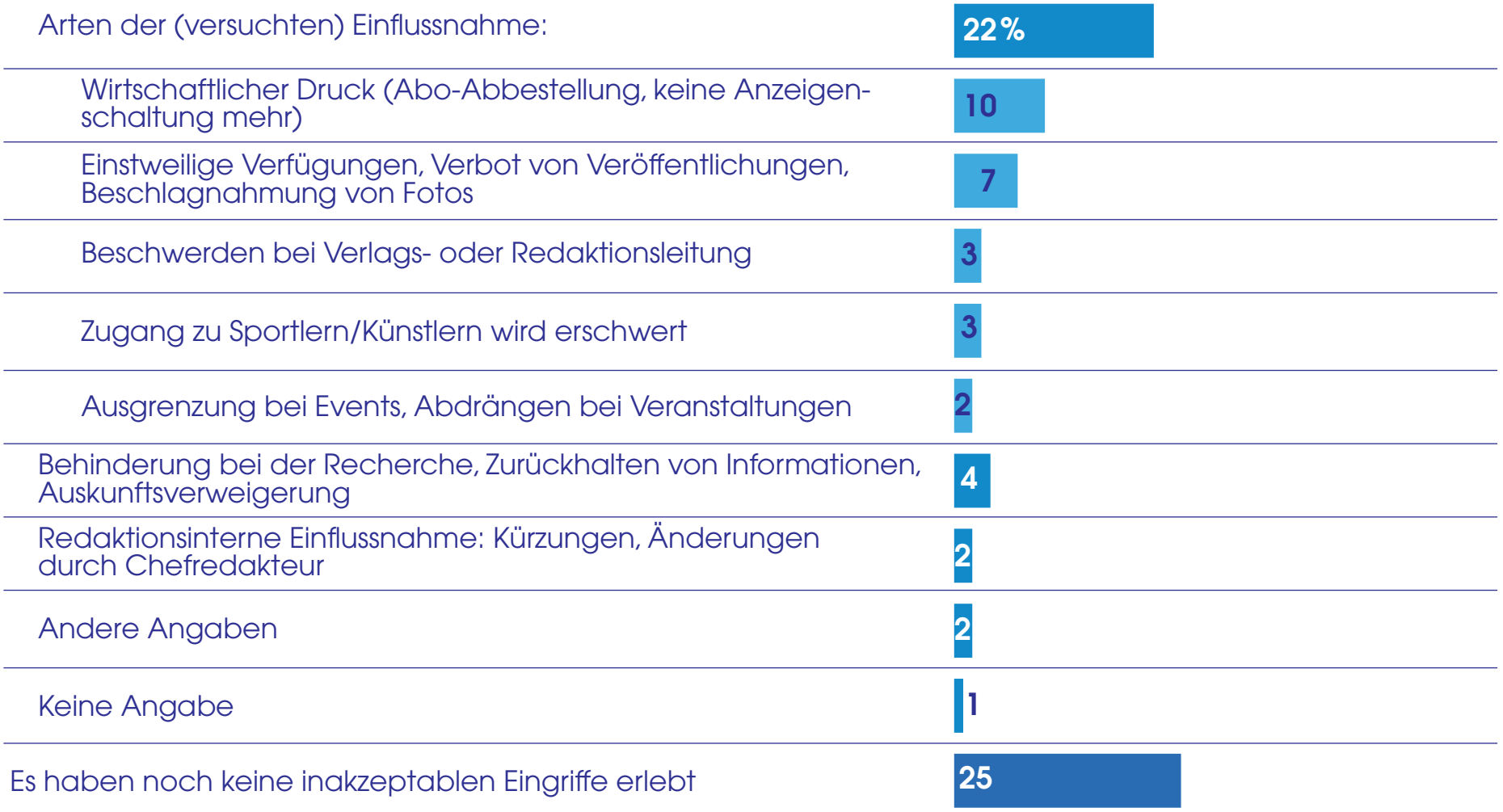


.../

© IfD-Allensbach

Welche inakzeptablen Eingriffe in die Pressefreiheit man selbst schon erlebt hat 1. Gesamtergebnisse

/...

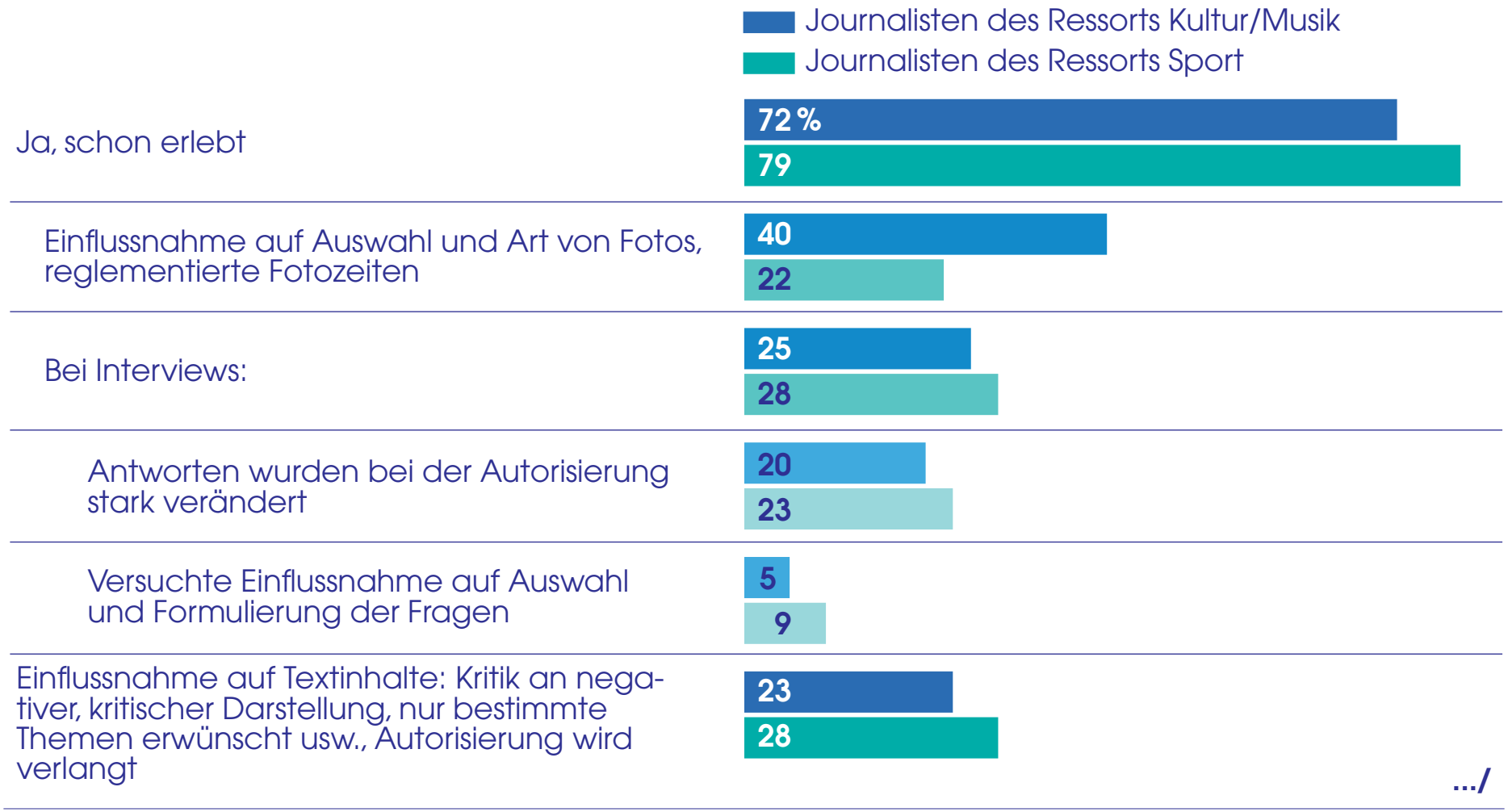


Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Welche inakzeptablen Eingriffe in die Pressefreiheit man selbst schon erlebt hat
2. Kultur- und Sportjournalisten im Vergleich



.../

© IfD-Allensbach

Welche inakzeptablen Eingriffe in die Pressefreiheit man selbst schon erlebt hat
2. Kultur- und Sportjournalisten im Vergleich

Schaubild 14

/...

Arten der (versuchten) Einflussnahme:	22 % / 22
Wirtschaftlicher Druck (Abo-Abbestellung, keine Anzeigen-schaltung mehr)	11 / 9
Einstweilige Verfügungen, Verbot von Veröffentlichungen, Beschlagnahmung von Fotos	7 / 6
Beschwerden bei Verlags- oder Redaktionsleitung	3 / 3
Zugang zu Sportlern/Künstlern wird erschwert	2 / 4
Ausgrenzung bei Events, Abdrängen bei Veranstaltungen	2 / 3
Behinderung bei der Recherche, Zurückhalten von Informationen, Auskunftsverweigerung	3 / 5
Redaktionsinterne Einflussnahme: Kürzungen, Änderungen durch Chefredakteur	3 / 1
Andere Angaben	x / 4
Keine Angabe	1 / 1
Es haben noch keine inakzeptablen Eingriffe erlebt	28 / 21

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

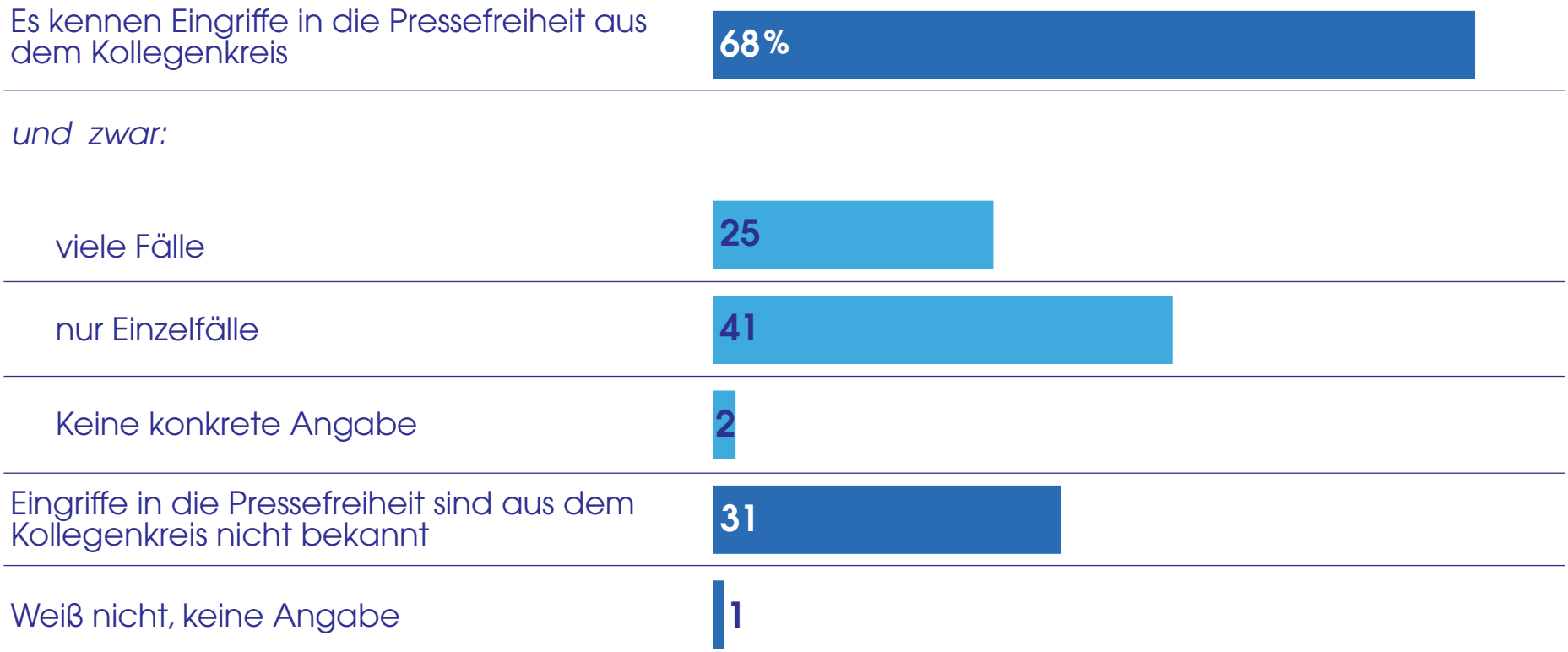
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

x = unter 0,5 Prozent

© IfD-Allensbach

Zwei Drittel kennen Fälle von Eingriffen in die Pressefreiheit aus ihrem Kollegenkreis

Frage: "Wenn Sie einmal an Ihren eigenen Kollegenkreis denken: Sind Ihnen da Fälle bekannt, in denen die Berichterstattung Ihrer Kollegen durch inakzeptable Eingriffe in die Pressefreiheit erschwert oder unterbunden wurde, oder sind Ihnen solche Fälle aus Ihrem Kollegenkreis nicht bekannt?"



Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

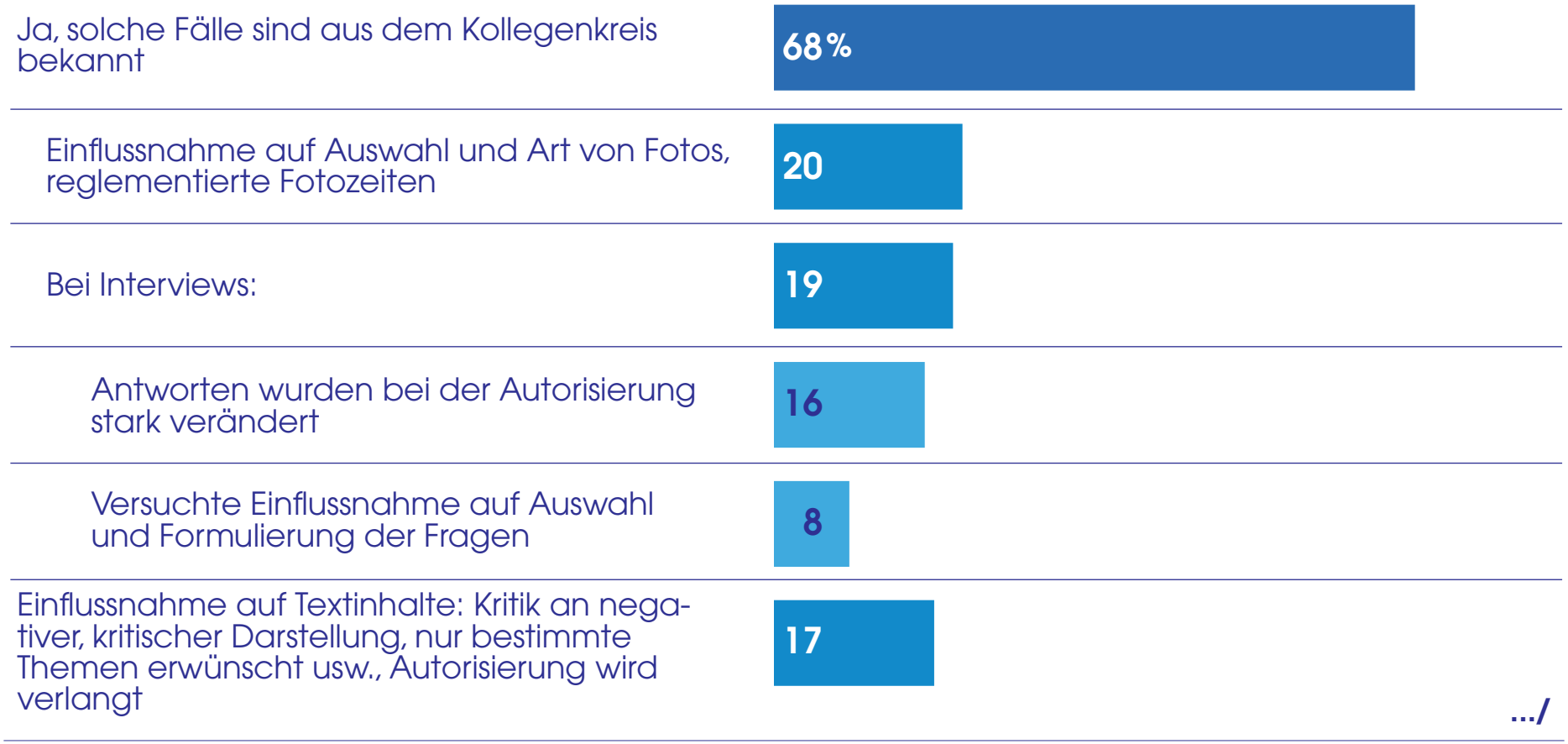
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Welche inakzeptablen Eingriffe in die Pressefreiheit man aus dem Kollegenkreis kennt

Falls 'Solche Fälle bekannt', Nachfrage:

"Darf ich auch hier noch einmal nachfragen, worum es dabei konkret ging, ich meine, in welcher Weise die Berichterstattung Ihrer Kollegen inakzeptabel erschwert oder unterbunden wurde?" (Offene Ermittlung, ohne Antwortvorgaben)



.../

© IfD-Allensbach

Welche inakzeptablen Eingriffe in die Pressefreiheit man aus dem Kollegenkreis kennt

/...

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

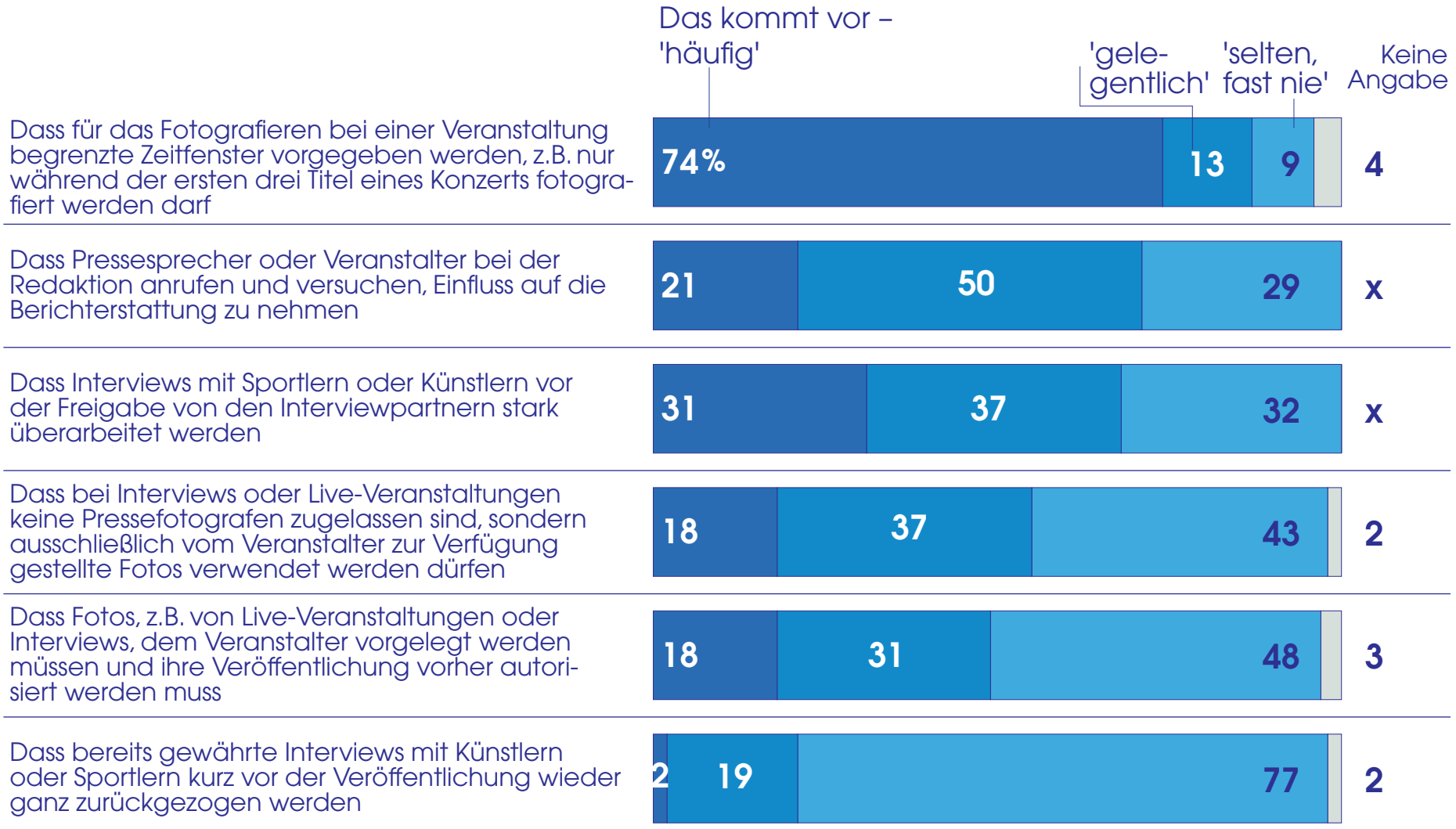
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Was bei der journalistischen Arbeit von Kultur- und Sportredakteuren häufiger, seltener oder fast nie vorkommt

1. Gesamtergebnisse

Schaubild 18



Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

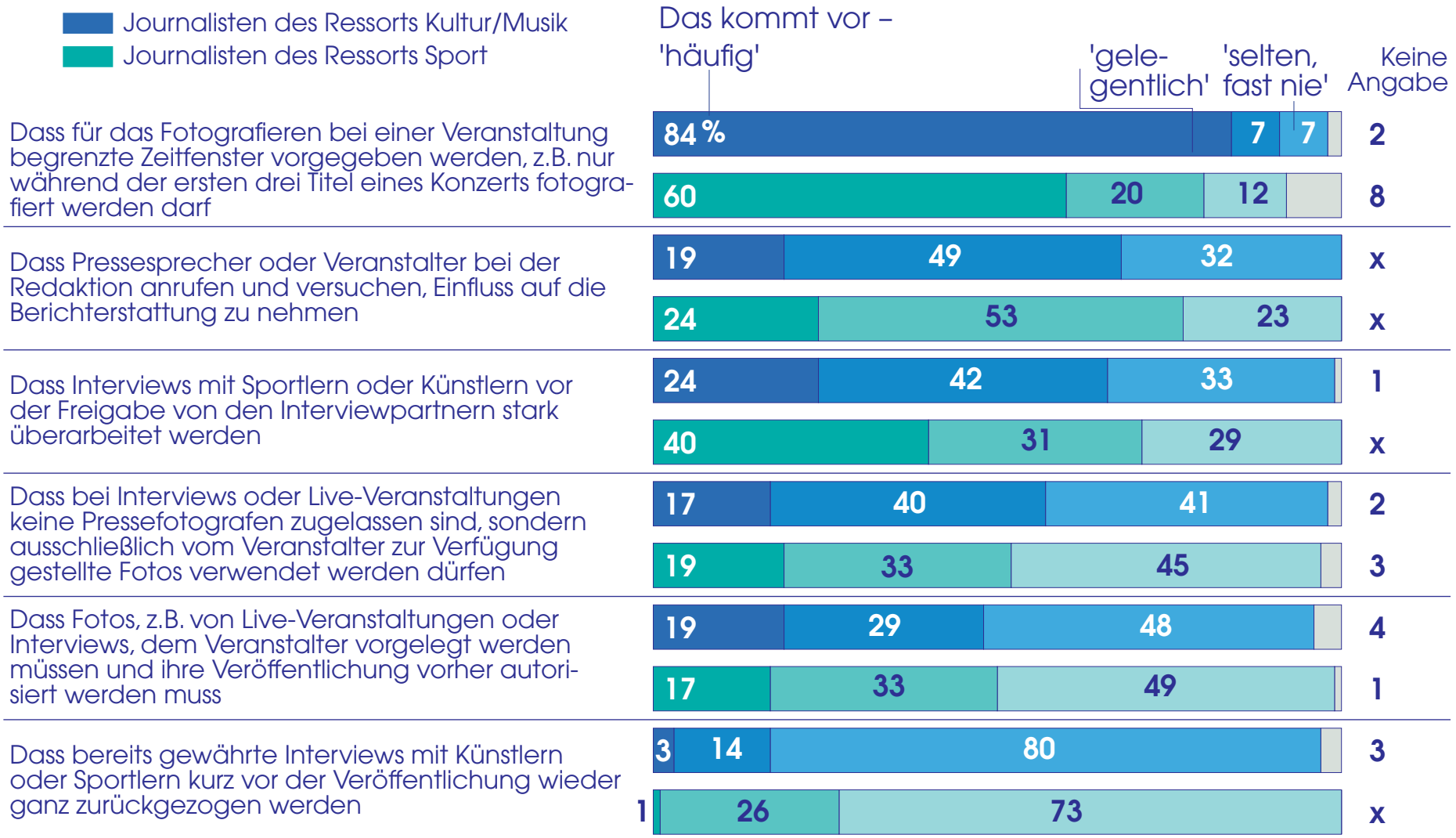
x = unter 0,5 Prozent

© IfD-Allensbach

Was bei der journalistischen Arbeit häufiger, seltener oder fast nie vorkommt

2. Kultur- und Sportjournalisten im Vergleich

Schaubild 19



Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

x = unter 0,5 Prozent

© IfD-Allensbach

Nach überwiegender Einschätzung sind Journalisten heute stärker als früher gezwungen, Einschränkungen der Pressefreiheit hinzunehmen

Frage: "Glauben Sie, dass Journalisten heute stärker als früher gezwungen sind, Auflagen von Sport- oder Musikveranstaltern, die die Pressefreiheit einschränken, oder Beeinflussungsversuche hinzunehmen, oder sind Journalisten heute weniger als früher gezwungen, dies zu akzeptieren, oder hat sich da nicht viel verändert?"

	Journalisten der Ressorts – Kultur/ Musik	Sport
	%	%
'Journalisten sind heute stärker dazu gezwungen'	68	76
'Weniger als früher'	1	1
'Hat sich nicht viel verändert'	26	20
Keine konkrete Angabe	5	3
	100	100

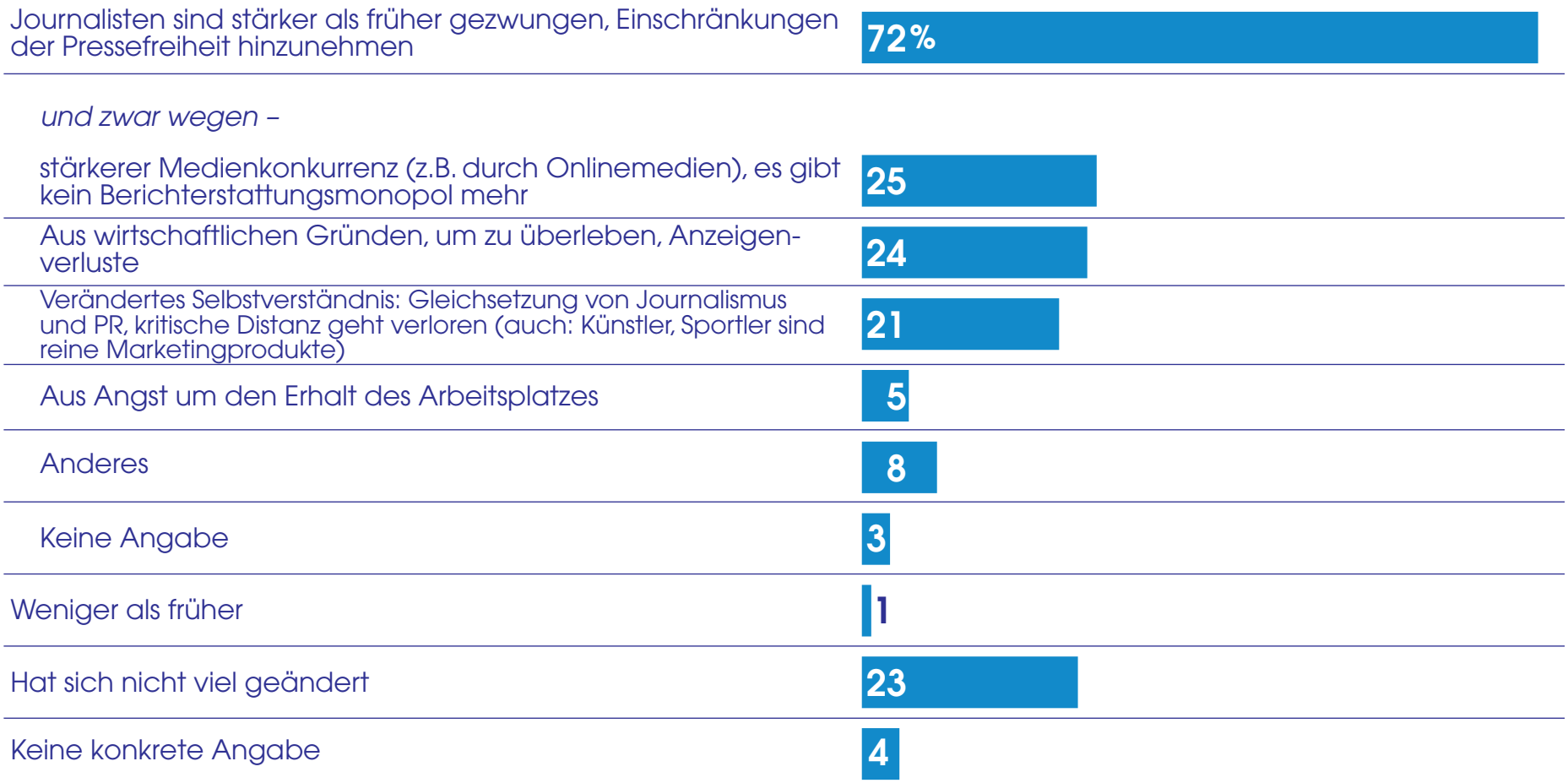
Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Gründe, warum Journalisten heute stärker gezwungen sind, Einschränkungen der Pressefreiheit hinzunehmen

Nachfrage: "Warum sind Journalisten Ihrer Meinung nach heute stärker als früher gezwungen, Auflagen oder Beeinflussungsversuche hinzunehmen?"



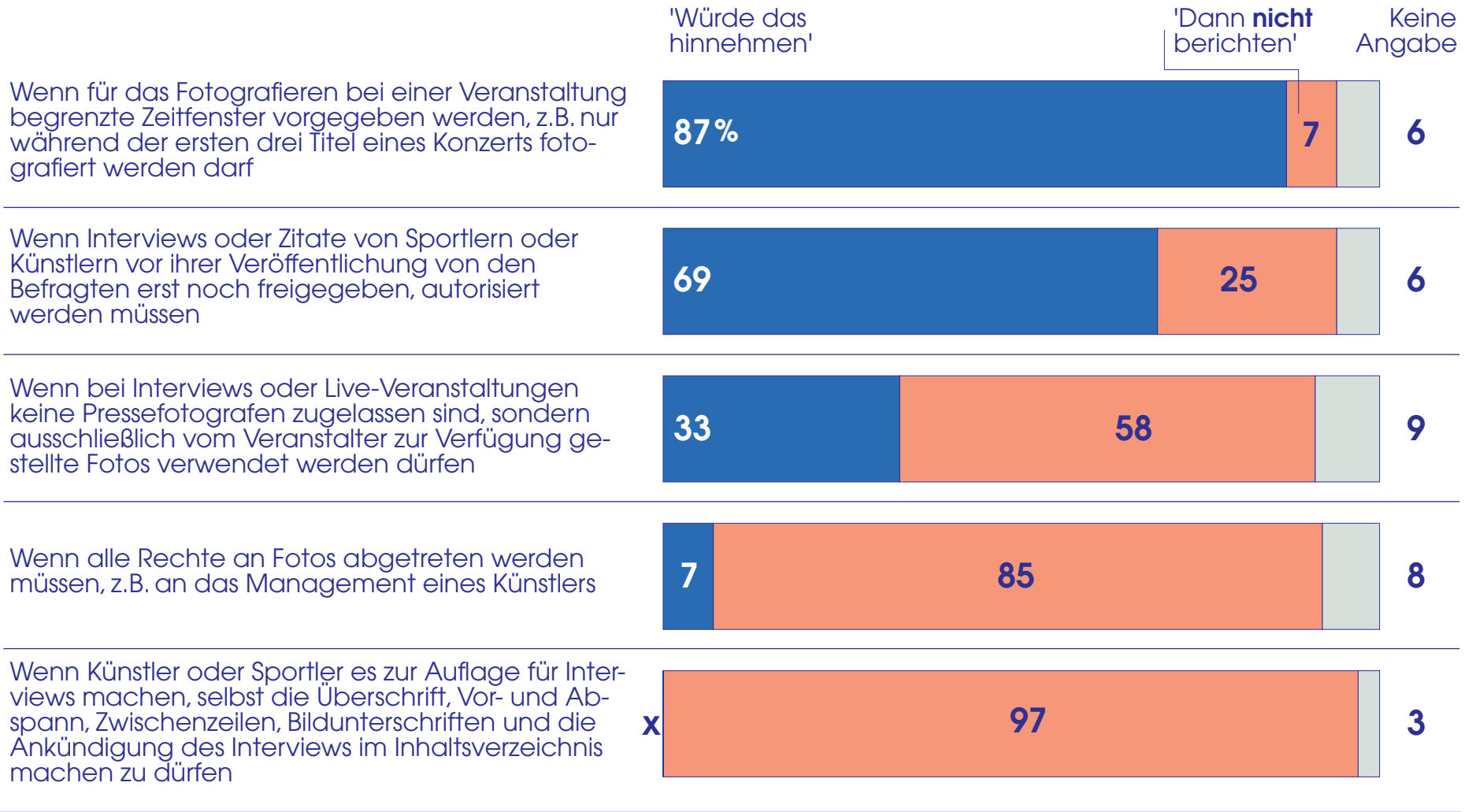
Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Welche Einschränkungen man hinnehmen würde

Frage: "Ich möchte Sie noch fragen, ob Sie solche Auflagen hinnehmen würden oder unter solchen Umständen gar nicht berichten würden."



Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

x = unter 0,5 Prozent

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Druck auch von Wirtschaft und Politik

"Interessant wäre, ob nicht die gleiche Tendenz zu verstärkter Einflussnahme auch in der Politik zu erkennen ist. Dies wäre weitaus bedenklicher. Vor allem in der Politikberichterstattung muss journalistischer Freiraum gewahrt bleiben."

"Viel größere Einflussnahmen finden im Bereich Wirtschaft statt."

"Neben Druck von Anzeigenkunden: zunehmender Druck von Politik und öffentlichen Institutionen."

"Versuche, Einfluss auf die Berichterstattung zu nehmen, gibt es fast täglich. Politiker können sich Einflussnahme nicht leisten. Aber im Wirtschaftsjournalismus wird die Einflussnahme immer größer werden. (Schaltung von Anzeigen wird immer mehr an Berichterstattung gekoppelt.)"

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Wirtschaftliche Schwäche zwingt zum Nachgeben, zu Kompromissen

"Die wirtschaftliche Situation und die Konkurrenz – vor allem durch die neuen Medien – zwingt Redakteure teilweise dazu, bei Dingen nachzugeben, was sie unter anderen Umständen nicht machen würden."

"Drohgebärden mit Stornierung von Abos oder von Werbeaufträgen sind gewichtiger geworden. Wenn es Zeitungen nicht mehr so gut geht, wird dies immer schwieriger."

"Pressekonzentration ist ein Problem. Angst um Arbeitsplatz mangels Alternativen. Je höher der Druck, desto mehr wird man sich überlegen, was man in Kauf nimmt."

"Man muss die Einschränkungen hinnehmen, wenn man überleben möchte, zu viel Konkurrenz."

"Zeitungen haben kein Informationsmonopol mehr. Veranstaltern stehen neue Informationskanäle zur Verfügung, z.B. via Internet. Können bei Vorankündigungen auf Zeitungen verzichten. Sinkende Relevanz der Printberichterstattung."

"Viele Medien können sich noch gewisse Freiheiten erlauben. Aber nicht alle."

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Instrumentalisierung der Journalisten für das Kulturmarketing

"Tendenz, die Presse zu instrumentalisieren als Verlängerung des eigenen Marketings (billiger als Anzeige) und uns einzubinden. Beim Kartenvorverkauf ist dies eine Gratwanderung."

"Kommerzielle Veranstalter haben erkannt, dass Vorberichterstattung für sie wichtiger ist als Nachberichterstattung."

"Die Akkreditierung bei Konzerten und Künstlern wird immer schwieriger."

"Vor allem Schikanen und Begrenzungen im Genre Pop sowie bei Schauspielern."

"Wichtigtuerei der Agenturen, die brauchen eigene Daseinsberechtigung."

"Bei sehr populären Künstlern sind Journalisten gezwungen, Auflagen auf sich zu nehmen, um die Leser bedienen zu können."

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Kommerzialisierung des Sports

"Im Sport geht es heute um sehr viel mehr Geld."

"Das Machtverhalten der Pressesprecher hat in den letzten Jahren massiv zugenommen."

"Das Problem für uns Printmedienvertreter im Sport ist das Diktat des Fernsehens. Die wachsende Kommerzialisierung drückt den Printbereich sehr in den Hintergrund. Printer sind die Letzten, die in der Pressekonferenz drankommen, man kommt nicht mehr dazu, ungestört mit den Spielern zu sprechen. Übermacht von TV und Kommerz."

"Im Zuge der Professionalisierung versuchen Vereine aus Marketinggründen, die Berichterstattung zu beeinflussen."

"Im Sportbereich ist insbesondere der Zugang zu den Sportlern extrem eingeschränkt worden in den letzten Jahren. Das direkte Ansprechen von Sportlern im Alltag oder nach dem Training. Und das nicht nur bei größeren Vereinen. Das direkte In-Kontakt-Treten ist bis auf wenige Ausnahmen unmöglich geworden. Immer sind Pressestelle oder Pressesprecher dazwischen. Druckmittel sind dem entsprechend da!"

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Distanzverlust bei Medienpartnerschaften

"Es herrscht ein allgemeiner Distanzverlust. Presse als neutraler Beobachter braucht Abstand von den Dingen. Dieser wird – z.B. durch Kooperationen – geringer. Zum Beispiel bei Konzertveranstaltungen oder wenn Familienfeste zusammen mit Lebensmittelketten organisiert werden oder z.B., wenn Zeitung und Museum zusammenarbeiten. Man macht gemeinsam etwas, hat gemeinsame Interessen. Dies hat nachteiligen Einfluss auf die Berichterstattung. Da sind gewisse Kontakte, die immer weicher werden. Irgendwann findet man das nicht mehr anstößig oder unlauter. "

"Verlage handeln Medienpartnerschaften aus. Die Partner leiten dann daraus das Recht ab, Druck ausüben zu können. Die wirtschaftliche Situation macht es schwierig, damit umzugehen. Das wird in Zukunft noch gravierender."

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Veränderungen des Journalismus und der Publikumserwartungen

"Schlechtere Arbeitsbedingungen: Weniger Zeit für Recherche bedeutet weniger Möglichkeiten, die Pressefreiheit zu nutzen. Terminjournalismus statt Recherchejournalismus."

"In der angespannten wirtschaftlichen Lage verfallen Journalisten oft in einen vorauseilenden Gehorsam. Verlage üben Selbstzensur, um Risiken zu minimieren."

"Qualitätsjournalismus wird dem comedialen Arbeiten geopfert."

"Journalisten haben heute zu wenig Mut, zu ihrer eigenen Recherche zu stehen. Sie folgen immer mehr den Verlautbarungen anderer Personen."

"Zunehmend weniger Medienkompetenz der Bevölkerung. Wachsende Macht der Social Media, in denen nichts verifiziert, aber alles veröffentlicht wird."

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Verständnis für bestimmte Auflagen und Einflussnahmen, aber auch deutliche Abgrenzung

"Autorisierung ist nachvollziehbar, sie sollte jedoch im vernünftigen Rahmen erfolgen, z.B. sollten Kernaussagen, die vorher gemacht wurden, nicht mehr verändert werden."

"Zitatfreigabe hat sich in Deutschland eingebürgert, gibt es z.B. in Österreich nicht, die sind relaxter! Kann auch positiv sein, da beide Seiten Fakten überprüfen können, aber völlige Überarbeitung, Änderung des Originals geht nicht."

"Die Interviewfragen sollen den Beteiligten vorab zur Verfügung gestellt werden. Die Pressestelle beantwortet sie und der Interviewpartner liest die Antworten nur noch ab. Das ist eine massive Einschränkung der Pressefreiheit und nicht akzeptabel."

"Fotos nur während der ersten 3 Stücke eines Konzerts finde ich gar kein Problem (kann den Künstler sonst stören). Es gibt aber Dinge, die man nicht hinnehmen darf, z.B. inhaltliche Einflussnahme!"

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Gegenwehr durch mehr journalistisches Selbstwertgefühl und Solidarität

"Jede Redaktion hat es selbst in der Hand, ob sie sich einlässt oder nicht."

"Wenn Veranstalter sich bemühen, Einfluss zu nehmen, bedroht das nicht eigentlich die Pressefreiheit, denn die Presse ist frei, sich dagegen zu wehren."

"Was den Beruf einschränkt, das können wir vielfach dadurch verhindern, dass wir klarmachen, wer wir sind und was wir wollen."

"Man sollte Pressefreiheit mehr zum Thema machen. Z.B. könnte ein Richtlinienkatalog erstellt werden. Wenn X eintrifft, dann wird nicht berichtet. Daran sollten sich dann alle halten."

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

Abschließende wörtliche Kommentare: Aufklärungsbedürftige Andeutungen

"Kann ich nicht näher erläutern. Man spricht nur ungern darüber, auf welche Absprachen man sich geeinigt hat."

"Es gibt heute eine große Abgestumpftheit unter den Kollegen."

"Das hat zwei Seiten: Es gibt ja auch Kollegen, die dafür empfänglich sind – vorsichtig formuliert."

"Generationenwechsel: Jüngere halten Einschränkungen eher für selbstverständlich."

"Es ist oft völlig unklar, wie es sich mit den Urheberrechten bei Bildern und Zitaten verhält, so dass man übervorsichtig ist."

Basis: Journalisten der Ressorts Kultur/Musik und Sport

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6269 (Aug./Sept. 2013)

© IfD-Allensbach

ANHANG

Ankündigungsschreiben
Originalfragebogen
Untersuchungsdaten

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

GESELLSCHAFT ZUM STUDIUM DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG MBH

STIFTERVEREINIGUNG
DER PRESSE E.V.

78472 ALLENSBACH AM BODENSEE

am 15. August 2013

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

im Auftrag der Stiftervereinigung für die Presse e.V., die 1966 auf Initiative des BDZV zur Förderung der Forschungs- und Bildungsarbeit auf dem Gebiet der Presse gegründet wurde, führt das Institut für Demoskopie Allensbach zurzeit Befragungen von Journalisten der Ressorts Kultur und Sport zum Thema "Pressefreiheit" durch. Dabei geht es um die persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen der für die Befragung ausgewählten journalistisch Tätigen.

Die Interviews werden von qualifizierten Interviewerinnen und Interviewern des Allensbacher Instituts nach vorheriger Terminvereinbarung telefonisch durchgeführt. Die Daten werden anonym ausgewertet, die Namen der Befragten werden nicht bekannt gemacht. Es ist geplant, die wichtigsten Ergebnisse schon im Laufe des Herbstes zu veröffentlichen.

Heute möchten wir Sie bitten, dem Allensbacher Interviewer, der sich in den nächsten Tagen bei Ihnen um einen für Sie passenden Termin bemühen wird, etwa 10 bis höchstens 15 Minuten Zeit für das kurze Telefoninterview einzuräumen. Bei Rückfragen oder für Terminabsprachen können Sie unsere Telefoninterview-Zentrale unter der Telefonnummer 0228-47 49 42 erreichen oder per E-Mail unter buero-bonn@ifd-allensbach.de.

Durch Ihre Auskünfte tragen Sie dazu bei, die heutigen beruflichen Erfahrungen von Journalisten transparent zu machen, um daraus gegebenenfalls Folgerungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen abzuleiten.

Schon heute danken wir Ihnen sehr für Ihre Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

STIFTERVEREINIGUNG DER PRESSE E.V.

Inez Bauer
(Geschäftsführerin)

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Dr. Rüdiger Schulz
(Projektleiter)

Telefon: (0 75 33) 805-0 · Telefax: (0 75 33) 3048 · E-Mail: info@ifd-allensbach.de · www.ifd-allensbach.de
Bankverbindungen: Bezirkssparkasse Reichenau (BLZ 690 514 10) Kto.-Nr. 7 102 205, Deutsche Bank Konstanz (BLZ 690 700 32) Kto.-Nr. 133 736
Geschäftsführerin: Prof. Dr. Renate Köcher
Registergericht: Amtsgericht Freiburg HRB 380016

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Stiftervereinigung der Presse:
Presseberichterstattung
Umfrage 6269
August 2013

Interview-Nr. | | | |

Bitte übertragen!

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

1. "Würden Sie sagen, Journalist ist ein Traumberuf, oder würden Sie das nicht sagen?"

TRAUMBERUF 1
WÜRDE ICH NICHT SAGEN 2*
KEINE ANGABE 3

08

.....

[*] "Und warum ist Journalist für Sie heute kein Traumberuf?"

..... 09
..... 10
.....
.....
.....

KEINE ANGABE 9

2. "Wie gut ist Ihrer Meinung nach in Deutschland Pressefreiheit verwirklicht, also dass die Presse frei und ohne Einschränkungen berichten kann? Würden Sie sagen ...."

"sehr gut" 1
"gut" 2
"weniger gut" 3*
"gar nicht gut" 4*
KEINE ANGABE 5

11

.....

[*] "Und warum meinen Sie, dass in Deutschland Pressefreiheit weniger oder gar nicht gut verwirklicht ist? In welcher Hinsicht ist das der Fall?"

..... 12
..... 13
.....
.....
.....

KEINE ANGABE 9

3. "Haben Sie persönlich schon einmal oder öfters Eingriffe in die Pressefreiheit erlebt, z.B. dass Stars oder ihre Agenten aus der Musik- und Kulturbranche oder dem Sport bestimmen wollten, welche Fotos von ihnen veröffentlicht werden oder wie z.B. über Konzerte oder Sportveranstaltungen in den Medien berichtet wird, oder haben Sie Eingriffe in die Pressefreiheit persönlich noch nicht erlebt?"

JA, SCHON EINMAL ERLEBT 1
JA, SCHON ÖFTERS ERLEBT 2
NOCH NICHT ERLEBT 3**
KEINE ANGABE 4**

14

** Gleich übergehen zu Frage 6 !

4. "Darf ich fragen, worum es da im Einzelnen ging, was Sie selbst schon konkret an inakzeptablen Eingriffen in die Pressefreiheit erlebt haben?"

..... 15

..... 16

.....

.....

.....

KEINE ANGABE 9

---

5. "In welchen Bereichen des journalistischen Arbeitsprozesses ist das bei Ihnen schon vorgekommen? Bei der Informationsbeschaffung bzw. der Recherche, bei der Textberichterstattung, bei der Bildberichterstattung, oder wo sonst?" (Mehreres kann angegeben werden!)

BEI DER INFORMATIONSBESCHAFFUNG, RECHERCHE 1 17
BEI DER TEXTBERICHTERSTATTUNG . 2
BEI DER BILDBERICHTERSTATTUNG .. 3

ANDERES, und zwar: 8

KEINE ANGABE 9

.....

---

6. "Und wenn Sie einmal an Ihren eigenen Kollegenkreis denken: Sind Ihnen da Fälle bekannt, in denen die Berichterstattung Ihrer Kollegen durch inakzeptable Eingriffe in die Pressefreiheit erschwert oder unterbunden wurde, oder sind Ihnen solche Fälle aus Ihrem Kollegenkreis nicht bekannt?"

SOLCHE FÄLLE BEKANNT 1 18
SOLCHE FÄLLE NICHT BEKANNT..... 2**
WEISS NICHT, KEINE ANGABE 3**

** Gleich übergehen zu Frage 9 !

---

7. "Und kennen Sie viele solcher Fälle aus dem Kollegenkreis, oder sind das nur Einzelfälle?"

VIELE FÄLLE 1 19
NUR EINZELFÄLLE 2
KEINE ANGABE 3

.....

---

8. "Und darf ich auch hier noch einmal nachfragen, worum es dabei konkret ging, ich meine, in welcher Weise die Berichterstattung Ihrer Kollegen inakzeptabel erschwert oder unterbunden wurde?"

..... 20

..... 21

.....

.....

.....

KEINE ANGABE 9

---

9. a) "Haben Sie den Eindruck, dass Beschränkungen der Freiheit der Berichterstattung von Journalisten in den vergangenen Jahren eher zugenommen oder abgenommen haben, oder hat sich da nicht viel verändert?"

ZUGENOMMEN 1 22
ABGENOMMEN 2
NICHT VIEL VERÄNDERT 3
KOMMT DARAUF AN 4
KEINE ANGABE 5

.....

---

b) "Und wie schätzen Sie das für die Zukunft ein: Gehen Sie davon aus, dass Einschränkungen bzw. Behinderungen der Berichterstattung eher zunehmen oder eher abnehmen werden, oder erwarten Sie da keine größeren Veränderungen?"

ZUNEHMEN 1 23
ABNEHMEN 2
KEINE GRÖSSEREN VERÄNDERUNGEN ... 3
KOMMT DARAUF AN 4
KEINE ANGABE 5

.....

---

10. "Ich möchte Ihnen nun einige Auflagen nennen, die schon von Kultur- bzw. Sportveranstaltern oder Interviewpartnern gemacht wurden, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob das Ihrer Einschätzung nach bei der journalistischen Arbeit häufig, gelegentlich oder nur selten bzw. fast nie vorkommt.

a) Zunächst: Dass für das Fotografieren bei einer Veranstaltung begrenzte Zeitfenster vorgegeben werden, z.B. nur während der ersten drei Titel eines Konzerts fotografiert werden darf: Kommt das Ihrer Einschätzung nach häufig, gelegentlich oder nur selten bzw. fast nie vor?"

HÄUFIG 1
GELEGENTLICH 2
SELTEN, FAST NIE 3
KEINE ANGABE 4

24

b) "Und dass bei Interviews oder Live-Veranstaltungen keine Pressefotografen zugelassen sind, sondern ausschließlich vom Veranstalter zur Verfügung gestellte Fotos verwendet werden dürfen? Kommt das häufig, gelegentlich oder selten bzw. fast nie vor?"

HÄUFIG 5
GELEGENTLICH 6
SELTEN, FAST NIE 7
KEINE ANGABE 8

24

c) "Dass Fotos, z.B. von Live-Veranstaltungen oder Interviews, dem Veranstalter vorgelegt werden müssen und ihre Veröffentlichung vorher autorisiert werden muss?"

HÄUFIG 1
GELEGENTLICH 2
SELTEN, FAST NIE 3
KEINE ANGABE 4

25

d) "Dass Interviews mit Sportlern oder Künstlern vor der Freigabe von den Interviewpartnern stark überarbeitet werden?"

HÄUFIG 5
GELEGENTLICH 6
SELTEN, FAST NIE 7
KEINE ANGABE 8

25

e) "Dass bereits gewährte Interviews mit Künstlern oder Sportlern kurz vor der Veröffentlichung wieder ganz zurückgezogen werden?"

HÄUFIG 1
GELEGENTLICH 2
SELTEN, FAST NIE 3
KEINE ANGABE 4

26

f) "Und schließlich: Dass Pressesprecher oder Veranstalter bei der Redaktion anrufen und versuchen, Einfluss auf die Berichterstattung zu nehmen? Kommt das Ihrer Einschätzung nach häufig, gelegentlich oder selten bzw. fast nie vor?"

HÄUFIG 5
GELEGENTLICH 6
SELTEN, FAST NIE 7
KEINE ANGABE 8

26

11. "Ich möchte Sie noch fragen, ob Sie solche Auflagen hinnehmen würden oder unter solchen Umständen gar nicht berichten würden.

a) Zunächst: Wie ist es, wenn Interviews oder Zitate von Sportlern oder Künstlern vor ihrer Veröffentlichung von den Befragten erst noch freigegeben, autorisiert werden müssen? Würden Sie das hinnehmen oder unter solchen Umständen nicht berichten?"

HINNEHMEN 1
NICHT BERICHTEN 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

27

b) "Wenn alle Rechte an Fotos abgetreten werden müssen, z.B. an das Management eines Künstlers? Würden Sie das hinnehmen oder nicht berichten?"

HINNEHMEN 4
NICHT BERICHTEN 5
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 6

27

11. c) "Wenn bei Interviews oder Live-Veranstaltungen keine Pressefotografen zugelassen sind, sondern ausschließlich vom Veranstalter zur Verfügung gestellte Fotos verwendet werden dürfen? Würden Sie das hinnehmen oder unter solchen Umständen nicht mit Fotos berichten?"

HINNEHMEN 1
NICHT BERICHTEN 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

28

.....

d) "Wenn für das Fotografieren bei einer Veranstaltung begrenzte Zeitfenster vorgegeben werden, z.B. nur während der ersten drei Titel eines Konzerts fotografiert werden darf?"

HINNEHMEN 4
NICHT BERICHTEN 5
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 6

28

.....

e) "Und wenn Künstler oder Sportler es zur Auflage für Interviews machen, selbst die Überschrift, Vor- und Abspann, Zwischenzeilen, Bildunterschriften und die Ankündigung des Interviews im Inhaltsverzeichnis machen zu dürfen?"

HINNEHMEN 1
NICHT BERICHTEN 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

29

.....

12. "Einmal ganz allgemein gefragt:
Glauben Sie, dass Journalisten heute stärker als früher gezwungen sind, Auflagen von Sport- oder Musikveranstaltern, die die Pressefreiheit einschränken, oder Beeinflussungsversuche hinzunehmen, oder sind Journalisten heute weniger als früher gezwungen, dies zu akzeptieren, oder hat sich da nicht viel verändert?"

STÄRKER ALS FRÜHER GEZWUNGEN 1* 30
WENIGER ALS FRÜHER GEZWUNGEN 2***
HAT SICH NICHT VIEL VERÄNDERT 3
KEINE ANGABE 4

.....

[*] ←——————————→ [***]

"Und warum sind Journalisten Ihrer Meinung nach heute stärker als früher gezwungen, Auflagen oder Beeinflussungsversuche hinzunehmen? Was sind dafür die wichtigsten Gründe?"

..... 31
..... 32
.....
.....
.....
.....
.....
KEINE ANGABE 9

"Und warum sind Journalisten Ihrer Meinung nach heute weniger als früher gezwungen, Auflagen oder Beeinflussungsversuche hinzunehmen? Was sind dafür die wichtigsten Gründe?"

..... 31
..... 32
.....
.....
.....
.....
.....
KEINE ANGABE 9

13. "Noch eine Frage zum Schluss:
Wir haben jetzt viel über die Eingriffe in die Pressefreiheit gesprochen. Vielleicht möchten Sie aber noch etwas sagen, was nicht angesprochen wurde, was Ihnen in diesem Zusammenhang wichtig erscheint."

..... 33
..... 34
.....
.....
.....
.....
.....
.....
KEINE ANGABE 9

STATISTIK: "Zum Schluss möchte ich Sie um einige statistische Angaben bitten:"

1. Geschlecht: 40
T
MÄNNLICH 1
WEIBLICH 2

2. Alter: 41 42
T
☐☐ JAHRE
KEINE ANGABE ..... Y

3. INFORMELL: 43
t Wo sind Sie hauptsächlich tätig: bei einer Zeitung, einer Zeitschrift, beim Hörfunk, beim Fernsehen oder wo sonst?"
ZEITUNG 1*
ZEITSCHRIFT 2*
HÖRFUNK 4***
FERNSEHEN 5***
ONLINE-REDAKTION 6
ANDERES, und zwar: 8

[*] ◄——————————————————————► [***]

a) "Wie hoch ist die Druckauflage Ihrer Zeitung/ Zeitschrift?" 44 - 49
T
..... Exemplare

b) "Welche Stellung nehmen Sie in der Zeitung bzw. Zeitschrift ein?" 50
T
CHEFREDAKTEUR, STELLV. CHEFREDAKTEUR ... 1
RESSORTLEITER 2
REDAKTEUR 3
FREIER MITARBEITER 4
ANDERES, und zwar: 8
KEINE ANGABE 9

c) "Für welches Ressort arbeiten Sie überwiegend?" 51
T
SPORT 1
KULTUR 2
ANDERES, und zwar: 8
.....
KEINE ANGABE 9

d) "Arbeiten Sie überwiegend als Text- oder Bildjournalist, oder machen Sie beides?" 52
TEXTJOURNALIST 1
BILDJOURNALIST 2
BEIDES 3

A) "Und ist das ein privater Sender oder ein öffentlich-rechtlicher?" 50
T
PRIVATER SENDER 5
ÖFFENTLICH-RECHTLICH 6

B) "Auf welchen Gebieten liegt der Schwerpunkt Ihrer Berichterstattung?" 51
T
SPORT 1
KULTUR 2
ANDERES, und zwar: 8
.....
KEINE ANGABE 9

4. Wie lange sind Sie schon journalistisch tätig? 53

T

Unter 5 Jahre 1
5 bis unter 10 Jahre 2
10 bis unter 15 Jahre 3
15 bis unter 20 Jahre 4
20 bis unter 30 Jahre 5
30 Jahre und länger 6

INTERVIEWER-Notiz nach Abschluss des Interviews:

5. INTERVIEWER-Einstufung nach Statistik Punkt 3 c/3 B bzw. Datenbank:

Der/die Befragte wird zugeordnet dem Bereich – 54

- Kultur, Musik 1
- Sport 2

ANDERES, und zwar:

..... 8

KEINE ANGABE 9

Ort:	Datum:	Wochentag des Interviews:	Dauer des Interviews:	Uhrzeit bei Beendigung des Interviews:	Unterschrift des Interviewers:
..... (Postleitzahl)	.....	Mo.(1) Di. (2) Mi. (3) Do. (4) Fr. (5) Sa. (6) So. (7)	..... Min.	..... Uhr	.....
55 56 57 58 59	60-63	64	65 66		

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis (Grundgesamtheit): Journalisten aller Mediengattungen (Print, Funk, Fernsehen, Online), die überwiegend als Ressortleiter oder Chefredakteur häufig oder zumindest gelegentlich über die Themenbereiche "Kultur/Musik" oder "Sport" berichten.*)

Auswahlmethode: Zufallsauswahl
Die Stichprobe wurde durch eine nach Medientypen geschichtete Zufallsauswahl aus dem Online-Journalistenverzeichnis der Firma "news aktuell GmbH" ermittelt.

Zusammensetzung der Stichprobe:

	Themenbereich		Insgesamt
Medientyp	Kultur/Musik	Sport	
Zeitungen	54	47	101
Zeitschriften	14	10	24
Hörfunk	11	5	16
Fernsehen	10	5	15
Online-Medien	7	7	14
Agenturen	9	4	13
Insgesamt	105	78	183

Art der Interviews: Telefonische Befragung mit standardisiertem Fragebogen

Anzahl der eingesetzten Interviewer: 5 speziell dafür geschulte Telefoninterviewerinnen und -interviewer

Befragungszeitraum: 20. August bis 5. September 2013

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 6269

*) Von den insgesamt 125 Interviews bei Printmedien wurden 68 mit dem jeweiligen Ressortleiter, 32 mit dem Chefredakteur oder stellvertretenden Chefredakteur, 15 mit einem Redakteur sowie 10 mit einem freien Mitarbeiter bzw. einer freien Mitarbeiterin oder dort in anderer Funktion Tätigen geführt, die Interviews bei Funk- bzw. Onlinemedien bzw. Nachrichten- oder Fotoagenturen überwiegend mit einem leitenden Redakteur bzw. Journalisten.